Nr. 253. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 1. Juni 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Der Entwurf eines Depotgesetzes,

den der Bundesrath soeben genehmigt hat, stellt in dem ersten Paragraphen die Pflichten des Kaufmanns fest, dem im Betriebe seines Handelsgewerbes Aktien, Kuxe, Interimsscheine, Talons, auf den Inhaber lautende oder durch Indossament übertragbare Schuldverschreibungen, oder vertretbare andere Werthpapiere mit Ausnahme von Banknoten unverschlossen zur Verwahrung oder als Pfand übergeben sind. Darnach soll der Kaufmann verpflichtet sein, diese Werthpapiere unter äußerlich erkennbarer Bezeichnung jedes Hinterlegers oder Verpfänders gesondert von seinen eigenen Beständen und von denen Dritter aufzubewahren, und sodann ein Handelsbuch zu führen, in das die Werthpapiere jedes Hinterlegers oder Verpfänders nach Gattung, Nennwerth, Nummern oder sonstigen Unterscheidungsmerkmalen der Stücke eingetragen sind. Bezugnahme auf Verzeichnisse, die neben dem Handelsbuche geführt werden, steht der Eintragung gleich. Letztere kann unterbleiben, insoweit die Werthpapiere zurückgegeben sind, bevor die Eintragung bei ordnungsmäßigem Geschäftsgange erfolgen konnte. Eine Erklärung des Hinterlegers oder Verpfänders, durch die der Verwahrer oder Pfandgläubiger ermächtigt wird, an Stelle der hinterlegten oder verpfändeten Werthpapiere gleichartige Werthpapiere zurückzugewähren, oder über die Papiere zu seinem Nutzen zu verfügen, soll nur gültig sein, soweit sie für das einzelne Geschäft ausdrücklich und schriftlich abgegeben ist. Die nächsten Paragraphen regeln in eingehender Weise die Rechte und Pflichten des Kommissionärs. Die wichtigste Bestimmung ist die, daß der Kommissionär, der einen Auftrag zum Einkauf von Werthpapieren der oben bezeichneten Art ausführt, dem Kommittenten binnen drei Tagen ein Verzeichniß der Stücke mit Angabe der Gattung, des Nennwerthes, der Nummern oder sonstiger Unterscheidungsmerkmale zu übersenden hat. Bei einem Auftrage zum Umtausch von Werthpapieren dauert die Frist zwei Wochen. Mit der Absendung dieses Verzeichnisses soll das Eigenthum an den darin verzeichneten Werthpapieren auf den Kommittenten übergehen, soweit der Kommissionär über die Papiere zu verfügen berechtigt ist. Uebergiebt ein Kaufmann einem Dritten bei ihm deponirte Werthpapiere der bezeichneten Art zum Zweck der Aufbewahrung, des Umtausches oder des Bezuges von anderen Werthpapieren, Zins- oder Gewinnantheilscheinen, so muß er dem Dritten mittheilen, daß die Papiere fremde seien. Der Dritte kann dann an diesen oder an den neu beschafften Papieren ein Pfandrecht oder Zurückbehaltungsrecht nur wegen solcher Forderungen an seinen Auftraggeber geltend machen, die mit Bezug auf diese Papiere entstanden sind.

Von besonderer Bedeutung sind die strengen Strafbestimmungen. Ein Kaufmann, der über bei ihm deponirte Werthpapiere oder über solche, die er als Kommissionär in Besitz genommen hat, zum eigenen Nutzen eines Dritten rechtswidrig verfügt, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder einer dieser Strafen bestraft. Mit Gefängniß bis zu zwei Jahren soll ein Kaufmann bestraft werden, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, oder der seine Zahlungen eingestellt hat, wenn er vorsätzlich den Bestimmungen über die Absonderung der deponirten Werthpapiere oder über die Führung des Handelsbuchs zuwider gehandelt hat, sofern der Berechtigte dadurch benachtheiligt wird; ebenso der Kommissionär, der vorsätzlich den Vorschriften über die Uebersendung des Stückeverzeichnisses zum Schaden des Berechtigten zuwidergehandelt hat. Mit Zuchthaus oder bei mildernden Umständen mit Gefängniß nicht unter drei Jahren soll derjenige im Konkurs befindliche Kaufmann bestraft werden, der im Bewußtsein seiner Zahlungsunfähigkeit oder Ueberschuldung fremde Werthpapiere, die er als Depositar oder Kommissionär in Gewahrsam genommen hat, sich rechtswidrig zugeeignet hat. Diese Strafvorschriften finden auch gegen die Vorstandsmitglieder einer Aktiengesellschaft oder eingetragenen Genossenschaft, gegen die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, sowie gegen die Liquidatoren einer Handelsgesellschaft oder Genossenschaft Anwendung, wenn sie in Ansehung von Werthpapieren, die sich im Besitze der Gesellschaft oder Genossenschaft befinden oder von dieser einem Dritten ausgeantwortet sind, die mit Strafe bedrohte Handlung begangen haben.

Bestrebungen Rußlands für die Entwickelung des Handels im fernen Osten.

Petersburg, 28. Mai.

In der letzten Zeit hat das russische Finanzministerium eine Reihe systematischer Maßregeln ergriffen, um den Handel mit dem fernen Osten auf breite Grundlagen zu stellen. Aeußerlich ist dieses schon durch die Reisen Kobekos nach Turkestan und durch die Absendung der Kommission Sabugin, die bis nach Wladiwostok und Tokio ging, zu Tage getreten; die stille geräuschlose Hauptarbeit ist indessen in dem „Konseil des Ministeriums für den Handel mit den asiatischen Staaten" geleistet worden. Von den Arbeiten dieses Konseils können wir uns einen ungefähren Begriff aus einer Publikation desselben machen, welche dieser Tage zur Ausgabe gelangt unter dem Titel „Die für den russischen Handel bedeutungsvollen chinesischen Häfen im fernen Osten". Der Zweck dieser Schrift ist, Bedeutung und Charakter der Handelszentren der chinesischen Küste genau festzustellen und damit dem russischen Handel zuverlässige Grundlagen zu bieten, um die Handelskonkurrenz mit den Staaten Westeuropas in China besser aufzunehmen als bisher. Obwohl durch die verschiedenen internationalen Verträge dem ausländischen Handel in China 22 Häfen offen stehen, beschränkt sich die vorliegende Arbeit doch nur auf neun der wichtigsten, welche wesentlich auf für die russischen Interessen in Frage kommen. Es sind dies: Niu-Tschuang, Tien-tsin, Tschi-fu, Hang-koi, Tsiu-tsien, J-tschan, Ttschuntsin, Shanghai und Fu-tschen.

Die russischen Handelsbeziehungen mit China werden als noch nicht befriedigend bezeichnet. Die russische Einfuhr nach China ist unbedeutend und arm an Artikeln, so daß sie von der chinesischen Ausfuhr weit überwogen wird. Dazu ist die Zahl russischer Händler in China sehr gering; in den 12 Jahren 1881—1892 schwankte sie zwischen 75 und 150 Personen, Frauen und Kinder mitgerechnet. Selbst die portugiesische Handelskolonie ist in China stärker, als die russische. Diese Erscheinung rührt daher, daß der russische Durchschnittskaufmann, um überhaupt nach China zu gelangen, die größten Schwierigkeiten zu überwinden hat. Fast nur an das Reisen auf dem Festlande gewöhnt, entschließt er sich um so schwerer zur Seereise nach China, als er dieselbe auf englischen, deutschen oder französischen Dampfern antreten muß. Erst in der letzten Zeit haben die Dampfer der „Freiwilligen Flotte" in sehr unregelmäßigen Zwischenräumen Fahrten nach dem fernen Osten unternommen, berühren jedoch die chinesische Küste erst auf dem Rückwege nach Wladiwostok. Erst mit der Fertigstellung der sibirischen Eisenbahn werden sich diese Verhältnisse von Grund aus ändern. Der russische Kaufmann wird dann die Möglichkeit haben, von Moskau aus binnen drei Wochen bis zu den entferntesten Häfen des östlichen Chinas zu gelangen. Die intelligentesten russischen Kaufleute sehen auch voraus, daß alsdann ein Strom frischer Kräfte sich nach China ergießen wird, und sind bemüht, Maßregeln zu fördern, damit die nach China gesandten Kaufleute auf der Höhe der kaufmännischen Bildung stehen. So hat die bekannte Theefirma Popow im vergangenen Jahre 100 000 Rubel gespendet, um die kommerzielle Bildung in Sibirien zu entwickeln. Die Regierung ihrerseits eröffnet mit dem 1. Juli 1895 bei dem Wladiwostoker Progymnasium eine Spezialklasse zur Erlernung des Chinesischen mit dreijährigem Kursus.

Die Regierung ist davon überzeugt, daß nur ein neuer Typus gebildeter russischer Kaufleute, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut sind, in China auf Erfolge rechnen kann. Von besonderer Wichtigkeit erscheine, daß die russischen Kaufleute mit dem bisherigen, auch von den westeuropäischen Konkurrenten befolgten Handelssystem brechen. Die russischen wie die anderen europäischen Handelshäuser schließen Kauf- wie Verkaufsgeschäfte nicht direkt mit den chinesischen Firmen ab, sondern durch Vermittelung von Maklern. In Hang-koi haben die russischen Theehändler bereits einen vielversprechenden Anfang der Aenderung gemacht; sie warten dort mit ihren Theeeinkäufen nicht bis zur Eröffnung des Theemarktes, wo die europäischen Händler sich wohl oder übel in den Händen der Makler befinden, sondern schicken ihre Agenten direkt in das Gebirge auf die Theeplantagen. Nur die Schwierigkeit, tüchtige Agenten in genügender Anzahl zu finden, hat zur Zeit noch verhindert, daß dieser Modus in dem russisch-chinesischen Theehandel sich auch in den anderen Hafenorten Geltung verschafft. Mit der sibirischen Eisenbahn dürfte diesem Mangel zum größten Theil abgeholfen werden, und die russischen Regierungskreise hegen die Ueberzeugung, daß dann mehr noch wie bisher der Theehandel aus den Händen Englands genommen werden wird.

Ueberhaupt trägt man sich in Rußland bezüglich des Theehandels mit sehr weitgehenden Plänen. Man denkt daran, die private Art der Theekultur in China zu verbessern, indem man die dortigen Theepflanzer mit der weit zweckmäßigeren Kultur, die auf den indischen Plantagen üblich ist, und welche die Russen jetzt studiren, bekannt macht. Derartige Versuche sind zwar auch von englischer Seite unternommen, ohne zu irgend welchem Erfolge zu führen, aber die russische Denkschrift bemerkt hierzu vielleicht nicht ganz mit Unrecht: „Wenn an Stelle des anglo-indischen Pflanzers eine Russe gestanden hätte, der gut chinesisch gesprochen und die Fähigkeit gehabt, sich den örtlichen Verhältnissen anzupassen, so wäre das Resultat dieser Versuche wohl ganz anders ausgefallen."

Was die russische Ausfuhr nach China anbetrifft, so gehen alle Anstrengungen zunächst dahin, die Petroleum-Ausfuhr zu steigern. Diese ist in der That in fortschreitender Entwickelung begriffen; 1889 wurden 1074 Pudtausend russischen Petroleums nach China ausgeführt, 1893 schon 2524 Pudtausend d. h. 25 Prozent der gesamten Petroleumeinfuhr von China. Der Großhandel mit russischem Petroleum in China befindet sich zur Zeit aber in den Händen von Ausländern; die Importeure desselben sind englische und deutsche Kaufleute, welche das russische Petroleum in Batum auf ihre eigenen Schiffe verfrachten. Namentlich in Shanghai haben diese Händler mit russischem Petroleum so festen Fuß gefaßt, daß eine Konkurrenz der russischen Kaufleute an diesem Ort nicht besonders aussichtsvoll erscheint. Die Regierung räth deshalb den russischen Kaufleuten, welche ihr Petroleum selbst nach China importiren wollen, den Hafen Hang-koi zum Stützpunkt ihrer Operationen zu machen. Von hier aus sei es möglich, den zentralen und nordwestlichen Theil des eigentlichen China zu beherrschen. Mit der Vergrößerung des Theehandels und des Petroleums-Imports in Hang-koi werde es sich wohl als nothwendig herausstellen, eine russische Bank dort zu gründen und regelmäßige Dampferfahrten zwischen Hang-koi und Wladiwostok einzurichten und zwar die Linie Wladiwostok-Shanghai und Shanghai-Hang-koi. In Shanghai habe die russische Kaufmannschaft wesentlich ihr Augenmerk auf den Erwerb billiger Rohseide zu richten.

Nachdrücklich weist die Regierungs-Denkschrift auf die Fischeinfuhr nach China hin. Jedes billige Nahrungsmittel könne in dem dichtbevölkerten Reich der Mitte auf einen gewaltigen Absatz rechnen. Der Fischreichthum in Ssachalin, Kamtschatka, dem Amur-Bassin und der sibirischen Küste des Stillen Ozeans sei ein ungeheurer; es müßten sich nur Menschen finden, welche denselben ausnützen wollen. (Nat.-Ztg.)

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. Mai. Der Kaiser hielt heute die Parade über die Garnison Potsdam im Lustgarten des königlichen Stadtschlosses daselbst ab. Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen machten die Parade bei der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. mit. Zu dem darauf im Stadtschlosse stattgefundenen Frühstück waren zahlreiche Einladungen ergangen.

Graf Caprivi hat Berlin wieder verlassen und sich nach Skyren bei Krossen begeben.

Der Graf von Flandern wird sich morgen Mittag vom Kaiserpaar im Neuen Palais bei Potsdam verabschieden und mit seinem Sohne, dem Prinzen Albert, noch einen Tag in Berlin verweilen.

— Von einem „militärischen Freunde" wird der „Kreuzztg." der Inhalt der Ansprache mitgetheilt, die Se. Maj. der Kaiser an die zweite Garde-Infanterie-Brigade am 29. Mai gehalten hat. Der Kaiser sagte ungefähr:

Grenadiere und Füsiliere! Der 29. Mai ist ein unvergeßlicher Tag! Heute vor sieben Jahren habe ich Eure Brigade in Charlottenburg dem Kaiser Friedrich vorgeführt. Es sind dies die einzigen Soldaten gewesen, über die mein hochseliger Herr Vater die Parade abgenommen hat. Dieser Tag soll Euch unvergeßlich bleiben. Von Generation auf Generation muß sich die Erinnerung an diese hohe Ehre in der Brigade fortpflanzen. Ich habe beschlossen, diesen Tag stets in Eurer Gemeinschaft zu verleben, und hoffe, daß Ihr Euch durch Strammheit im Dienste und treue Pflichterfüllung als gute Soldaten bewähren werdet. Seid eingedenk der siegreichen Kämpfe vor 25 Jahren. Damals hat sich die Brigade besonders ausgezeichnet und die Treue fürs Vaterland mit ihrem Blute besiegelt. Soeben habt Ihr gesehen, wie man einen Feind angreift, aus seiner Stellung treibt und zu Boden wirft. Zur Erinnerung an den heutigen Tag verleihe ich Euren Fahnen die Kette des Hausordens von Hohenzollern. Nun geht nach Hause und macht morgen den besten Parademarsch.

— Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg feiert am 2. August d. J. sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum. Der erlauchte Herr trat am 2. August 1845 in das damalige altenburgische Regiment ein, nahm als Unteroffizier an einer militärischen Uebung theil, und wurde am 27. September zum Unterlieutenant befördert. Den darauf folgenden Winter hielt er sich zur Vollendung seiner Studien in Breslau auf und wurde damals dem dort garnisonirenden 2. schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 6 aggregirt, dessen Chef seit einer Reihe von Jahren der Herzog ist. Se. Hoheit ist königlich preußischer und königlich sächsischer General der Infanterie, steht à la suite des 1. Garde-Regiments z. F. und des thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12; ferner ist er noch Chef des 1. und 4. Bataillons des 7. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96, des königlich sächsischen Jäger-Bataillons Nr. 12 und des kaiserlich russischen 50. Infanterie-Regiments Bielostok.

— Eine wichtige Entscheidung über das Telephonrecht hat kürzlich das sächsische Landgericht zu Leipzig gefällt. Es handelt sich um die Beantwortung der Frage, ob der Besitzer eines Fernsprechers die auf telephonischem Wege ihm von dritter Seite zugegangenen Mittheilungen als an ihn gelangt ansehen muß, selbst wenn ein Unberufener sie entgegengenommen hat. Das genannte Gericht hat diese Frage bejaht und zur Begründung etwa Folgendes ausgeführt:

„Wer sich einem Fernsprechnetz anschließt, lädt damit seine Geschäftsfreunde und alle Theilnehmer an dem Fernsprechverkehr ein, sich zu ihren Mittheilungen an ihn des Fernsprechers zu bedienen. Er will mit Hülfe des Apparates nicht blos selbst Erklärungen an Andere gelangen lassen, sondern auf demselben Wege auch an ihn gerichtete Mittheilungen Dritter entgegennehmen. Es ist daher seine Sache, geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß kein Unberufener in die Lage kommt, die am Fernsprecher für ihn eintreffenden Meldungen in Empfang zu nehmen. Die Sicherheit des Geschäftsverkehrs erheischt, daß zur Entgegennahme telephonischer Mittheilungen jede Person als legitimirt gelten muß, die an dem Apparate des Angerufenen erscheint und sich unter Nennung des Namens des Angerufenen mit dem anderen Theile in eine Unterredung einläßt."

Wenn auch diese Entscheidung für andere Gerichte nicht bindend ist, so ist es doch nicht unmöglich, daß sie Schule macht. Es kann daher für alle Fälle jedem Besitzer eines Fernsprechers nur dringend angerathen werden, für den Fall seiner Abwesenheit seinen Familienangehörigen oder Angestellten zur Pflicht zu machen, bei wichtigen Mittheilungen durch das Telephon den Anrufenden nicht darüber im Zweifel zu lassen, daß er nicht mit dem Prinzipal selbst spreche.

— Dem engeren Ausschuß der deutschen Lehrerversammlung, der eine Petition nebst Denkschrift, die Reform der deutschen Orthographie betreffend, an den Reichskanzler eingereicht hatte, ist, nach der „Schles. Ztg.", folgender Bescheid zugegangen: „Auf die von einer Denkschrift begleitete Eingabe erwidere ich dem Ausschuß ergebenst, daß die Frage einer einheitlichen Regelung der deutschen Rechtschreibung den Gegenstand eingehender Erwägungen bildet, welche indessen noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Ich habe mich unter diesen Umständen darauf beschränken müssen, von dem Inhalt Ihrer Eingabe und Denkschrift den zur Prüfung jener Frage in erster Reihe berufenen Stellen Mittheilung zu machen. Der Reichskanzler. In Vertretung gez. v. Bötticher."

— Zwischen freisinnigen und konservativen Blättern hat sich in den letzten Tagen eine Erörterung über das parlamentarische Regiment entsponnen: die ersteren empfahlen es als Heilmittel gegen die politischen Schäden der Gegenwart; von konservativer Seite wurde erwidert, daß damit die Unterwerfung der Krone unter den Willen der Parteien bezweckt werde, worauf wieder die Antwort erfolgte, daß die Konservativen selbst, sobald die Politik der jeweiligen Regierung ihnen nicht behage, auf den Sturz dieser hinarbeiteten. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird dazu bemerkt:

Es läßt sich in der That nicht leugnen, daß das traditionelle Verhalten der Konservativen im Parlament und in der Presse gegenüber den von Sr. Majestät berufenen Ministern in den letzten Jahren sich um einige nicht unbedeutsame Schattirungen verschoben hat. Der höfliche und achtungsvolle Ton, an dem man früher nach dieser Seite unter allen Umständen festhielt, war sicher nicht allein in dem damals überhaupt vornehmeren und maßvolleren Gepräge unseres politischen Lebens begründet; er war vielmehr bei den Konservativen der adäquate Ausdruck des richtigen Gefühls, daß, so lange Se. Majestät einem Rathgeber sein Vertrauen zuwendet und einen Ministerposten von ihm verwalten lassen will, Jeder, dem es um die Aufrechterhaltung der Machtfülle der Krone bedingungsloser und aufrichtiger Ernst ist, diesem königlichen Willen Respekt schuldet. Eine solche grundsätzlich höfliche Haltung ist nie ein Hinderniß gewesen, sachliche Meinungsverschiedenheiten zum Ausdruck zu bringen; aber auch diese sachliche Opposition hielt bestimmte Grenzen inne. Denn es gehört — wo der Takt des monarchischen Gefühls die Frage nicht schon erledigt — nur wenig verstandesgemäße Ueberlegung dazu, um zu erkennen, daß mit einer schroffen allgemeinen gegnerischen Stellungnahme gegen einen Minister und mit Aeußerungen, die unverhüllt auf seine Entfernung vom Amt hindrängen, Kritik an den Entschließungen der Krone geübt und der Versuch, in ihre Prärogative einzugreifen, gemacht wird. Der Eindruck wird doppelt peinlich, wenn in der Presse — wie in dieser Woche in der „Deutschen Tages-Zeitung" geschehen — willkürlich Gruppen innerhalb des von dem Monarchen zusammengesetzten und nach seinem Willen — wie thatsächlich — in Harmonie thätigen Ministeriums gebildet werden, von denen die eine auf den Schild gehoben und als angeblich gegnerisch gegen die andere ausgespielt wird. Er wird nicht minder peinlich, wenn man einen Minister oder Staatssekretär mit so unverantwortlichen Unwahrheiten, wie der Bezeichnung des Frhrn. v. Marschall als eines „vollkommenen Manchestermanns", der „sich ganz auf die Seite des Kapitalismus und Manchesterthums geworfen hätte", zu diskreditiren versucht. Das sind Dinge, die für das von der „Kreuzzeitung" gezeichnete Bild von dem mit allen sich darbietenden Mitteln geführten „Kampf der Parteien um die Macht", der „Zersetzung der Verwaltung" 2c. allerdings einen ganz eigenartigen Hintergrund ergeben. Es läßt sich auch nicht in Abrede stellen, daß die Sicherheit, mit der man sich zu der Erwartung bekennt, daß es gelingen werde, die Resultate der sorgfältigen Berathungen des Staatsraths über den Antrag Kanitz bei Seite zu räumen, die Frage nach der Basis dieser überraschenden Zuversicht wachruft und durch den Takt, von dem wir oben sprachen, hätte verwehrt, zum mindesten in der Form ihres Ausdrucks hätte gemäßigt werden müssen. Es wäre zu wünschen, daß den berechtigten Anklagen, welche die „Kreuzzeitung" gegen die Demokratie erhebt, nicht solche Einwendungen entgegengehalten werden könnten. Der Kampf für die gute Sache des machtvollen Königthums und der starken Staatsautorität, unter deren Banner wir den Ausgang aus dem Wirrwarr des Streites der Parteien und der Zersetzung unseres öffentlichen Lebens gewinnen wollen, würde dann erheblich an Kraft, an Klarheit der Bahn und an sicheren Siegeschancen gewinnen.

Die „Nat.-Ztg." bemerkt dazu: Das „traditionelle Verhalten der Konservativen im Parlament und in der Presse" gegenüber den Ministern ist allerdings auch früher nicht immer so idyllisch gewesen, wie es in diesem Artikel geschildert wird; vor einem Menschenalter hat im Herrenhause ein Herr von Waldaw-Steinhövel die Faust drohend gegen die damaligen liberalen Minister geschüttelt, und dieselben wurden in der „Kreuzztg." nicht viel anders behandelt, als jetzt die Gegner des Antrags Kanitz innerhalb der Regierung. Aber es besteht trotzdem ein bedeutender Unterschied zwischen damals und jetzt: was damals Ausschreitung eines engen Kreises von Politikern war, die praktisch ihre Ziele hinter den Koulissen zu erreichen suchten, das wird jetzt als politisches System in die Massen auf dem platten Lande getragen; hierin liegt ein destruktives Verfahren der Partei, die sich trotzdem seltsamer Weise immer noch als „konservativ" bezeichnet.

— Zum Stande der Dinge in Ostasien sind einer Londoner Depesche der „Voss. Ztg." folgende Einzelheiten zu entnehmen:

„Der Wiener Berichterstatter der „Daily News" erfährt, der koreanische Premierminister unterhandle über einen Vertrag mit dem russischen Gesandten, der Rußland verpflichtet, Korea seinen Schutz in gewissen Nothfällen zu gewähren, unbeschadet der Unabhängigkeit Koreas. Korea würde ein Schutzbefohlener Rußlands werden, ohne dessen Oberhoheit anzuerkennen. Der König von Korea hat den Vertrag noch nicht genehmigt. Japan droht, seinen Vertreter in Söul abzuberufen, wenn der Vertrag genehmigt wird, der zwei geheime Klauseln enthält, die erst veröffentlicht werden, wenn der Vertrag genehmigt worden ist.

Die russische Regierung sucht in Peking um die Erlaubniß nach, die chinesische Grenze jeder Zeit überschreiten zu dürfen, wenn die Chinesen oder Tataren die an der sibirischen Eisenbahn beschäftigten russischen Arbeiter behelligen. Die chinesische Regierung willigte bedingungsweise ein. Daher ist es möglich, daß russische Truppen während der Verfolgung solcher Marodeure die chinesische Grenze überschritten haben. In diplomatischen Kreisen ist aber nichts davon bekannt, daß sie die mandschurische Stadt Kirin besetzt haben. Diese Stadt ist indeß nicht mit dem Telegraphennetz verbunden, und spätere Nachrichten können leicht die Meldung bestätigen."

Posen, 31. Mai. Die Nachricht des „Kujawischen Boten", daß in Mogilno zwei russische Offiziere in Zivil unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden seien, ist, wie von der Polizeiverwaltung in Mogilno auf direkte Anfrage mitgetheilt wird, erfunden.

Posen, 31. Mai. Aus Münsterberg wird gemeldet: Die Landtags-Ersatzwahl für den Wahlkreis Frankenstein-Münsterberg an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers von Schalscha auf Frohnau ist auf den 27. Juni festgesetzt worden.

Lübeck, 31. Mai. Aus Anlaß der heutigen Feier der Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Kanals prangt Stadt und Hafen bei prächtigstem Sonnenschein in reichem Flaggen- und Guirlandenschmuck. Auf dem Festplatz an dem alten, aus dem 13. Jahrhundert stammenden Burgthor sind mehrere Tribünen für die Festtheilnehmer, den Senat und die Bürgerschaft errichtet; die Bürgermeister-Tribüne hat die Form eines Flußschiffes und ist besonders prächtig ausgestattet. Vom Festplatz aus hat man einen herrlichen Ueberblick über den Hafen und über die bei dem ersten Kanaldurchstich zu verbindenden Flüsse Trave und Wacknitz. Die ersten Ehrengäste treffen Mittags um 12 Uhr hier ein und werden am Bahnhofe im Namen des Senats von den Senatoren Dr. Klug und Wolpmann empfangen.

Köln, 31. Mai. Amtliches Wahlresultat der am 27. d. M. im Wahlkreise Köln Stadt stattgehabten Reichstags-Stichwahl. Abgegeben wurden 20 410 Stimmen, davon erhielt Adolf Greiß, Landgerichtsrath in Köln (Zentrum) 12 495, Dr. Franz Lütgenau, Redakteur in Dortmund (Sozialdemokrat) 7915 Stimmen. Gewählt ist somit Landgerichtsrath Adolf Greiß (Zentrum).

Wiesbaden, 31. Mai. Der König von Dänemark ist heute Vormittag zur Besichtigung seines Ulanen-Regimentes (thüringisches Nr. 6) nach Hanau gereist, von wo er heute Abend hierher zurückkehrt.

Leipzig, 31. Mai. Mitglieder des Berliner Theaters und des Deutschen Theaters in Berlin beabsichtigten Mitte Juni auf der Bühne des Kristallpalastes hier Hauptmanns „Weber" aufzuführen. Die Polizei hat jedoch die Aufführung verboten.

München, 31. Mai. Heute Vormittag wurde die dritte internationale Kunstausstellung der Sezession eröffnet. Die bisherige Anzahl der Kunstwerke beträgt 400. Viele französische Bilder werden nach dem Schluß der Pariser Ausstellung eintreffen.

Aschaffenburg, 31. Mai. Nach amtlicher Feststellung wurden bei der am 27. d. M. in dem Wahlkreise Aschaffenburg-Miltenberg stattgehabten Reichstags-Nachwahl 16 609 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Liborius Gerstenberger, katholischer Pfarrer in Lausach (Zentrum) 10 442 Stimmen, Ernst Schulz, Magistratsrath in Aschaffenburg (nationalliberal) 1120 Stimmen, Bürgermeister Eduard Deckelmann in Obernburg (Volkspartei) 3451 Stimmen, Holzhändler Reinhold Opificius in Bockenheim (Sozialist) 1592 Stimmen. Gerstenberger (Zentrum) ist somit gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Mai. Die Auflösung des Wiener Gemeinderaths wird zwar als eine für das Wiener Gemeinwesen beschämende Maßregel angesehen, aber im Grunde nicht bedauert. Die Antisemiten, die diese Maßregel herbeigeführt haben, sagen, daß sie durch Neuwahlen nichts zu verlieren und nur zu gewinnen haben; aber auch die Liberalen finden, daß eine neue Probe im offenen Wahlkampf besser ist, als langsames Hinsiechen. Daß die unerträgliche Situation der letzten Wochen nicht weiter zu führen war, wird allgemein anerkannt. Die neue Wahlkampagne wird die hitzigste werden, die Wien je durchgemacht hat.

Wien, 31. Mai. Die gestern Abend in der Volkshalle des Rathhauses abgehaltene sozialdemokratische Versammlung, welche eine Demonstration für das allgemeine direkte Wahlrecht bezweckte, war von circa 8000 Personen besucht von denen 5000 den Verhandlungen stehend beiwohnen mußten. Mehrere Redner sprachen sich in heftigster Weise zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts aus. Nach Schluß der Versammlung zogen die Arbeiter truppweise ab und stießen Rufe für das Wahlrecht und gegen die Regierung aus; ein besonderer Zwischenfall ereignete sich nicht.

Pest, 31. Mai. Der „Budapester Korrespondenz" zufolge konferirte der Ministerpräsident Baron Banffy, der jetzt hier wiederum eingetroffen ist, in Wien längere Zeit mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski Auch der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz wohnte den Berathungen bei.

Belgien.

Brüssel, 30. Mai. Die Entscheidung über die Schutzzollvorlage steht nunmehr zu erwarten; seit drei Wochen dauern die Redeergüsse in der Repräsentantenkammer. Nach Angabe der Regierung werden die neuen Schutzzölle der Staatskasse 3 588 000 Franks einbringen. Werden die Anträge der Agrarier, denen der Kammerausschuß zugestimmt hat, welche die Regierung aber nur theilweise zulassen will, angenommen, so beziffert sich der Ertrag der neuen Schutzzölle auf 10 400 000 Franks bis 19 420 000 Franks. Sollten gar — woran nicht ernsthaft zu denken ist — die Anträge der klerikalen von dem Deputirten Malaunder geführten Schutzzöllner angenommen werden, so würden die Schutzzölle 28 bis 39 Millionen Franks erbringen. Man sieht, wie die Begierde der Schutzzöllner immer mehr wächst. Finanzminister De Smet, der endlich das Wort ergriffen hat, um die Einbringung der Schutzzollvorlage zu rechtfertigen, erklärt mit dürren Worten, daß die Schutzzollpolitik Deutschlands und Frankreichs das belgische Ministerium gezwungen hat, Maßnahmen zum Schutze der nationalen Arbeit zu ergreifen. „Wir sind, so sprach der Minister, seitens unserer mächtigen Nachbaren der Gegenstand eines wahren wirthschaftlichen Angriffes. Zahlreiche Industrielle haben mich gefragt, ob wir Freihändler bleiben wollen gegenüber diesem Bündnisse von Schutzzöllnern; sie haben mich um Maßnahmen gebeten. Um diesem Zustande abzuhelfen habe ich keine empirische Politik angenommen, sondern eine wissenschaftlich opportunistische Politik, das heißt eine auf den Thatsachen und Nothwendigkeiten des Augenblicks ruhende Politik. Durchschreiten Sie ganz Europa und Sie werden sehen, daß überall die blühenden Industrien ihr Blühen einem mäßigen Schutze verdanken." Es wäre heute ein müßiges Beginnen, das schließliche Schicksal der Schutzzollvorlage vorherzusagen; niemand, auch nicht die Regierung, vermag abzusehen, in welcher Gestalt die Kammer diese Vorlage annehmen wird. Nur zwei Punkte stehen fest: Der größte Theil der Anträge der Agrarier hat keinerlei Aussicht auf Annahme, und sollte die Schutzzollpolitik durchdringen, so wird es nur mit einer winzigen Mehrheit geschehen. — Auch sonst ist das Ministerium De Burlet eifrig an der Arbeit, seine reaktionären Tendenzen zum Ausdruck zu bringen. Das halbamtliche „Brüsseler Journal" erklärte heute, daß das Ministerium innerhalb 14 Tage das von den klerikalen Heißspornen ersehnte neue Schulgesetz der Kammer unterbreiten wird. Von dem Geiste dieses Gesetzes mag man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß das Gesetz bei der Vertheilung der Staatszuschüsse die staatlichen öffentlichen Schulen und die klerikalen freien Schulen als gleichberechtigt hinstellt und die seit 15 Jahren nicht mehr bestehende geistliche Schulaufsicht wieder einführt.

Frankreich.

Der „Arbeiter Albert", der seinen Stand in der provisorischen Regierung vom 24. Februar 1848 vertrat, ist gestern in Mello bei Creil gestorben. Er war seiner Zeit in die Konstituante gewählt worden, gehörte ihr aber nicht lange an, denn als er am 15. Mai 1848 aus einem Fenster des Palais Bourbon zu dem Volke sprach, um es zu beruhigen, wurde seine Absicht mißdeutet und erfolgte seine Verhaftung. Der Staatsgerichtshof von Tours verurtheilte ihn zur Deportation, und der ehemalige Volksvertreter wurde erst durch die Amnestie von 1859 wieder frei. Er war ursprünglich Mechaniker gewesen und schätzte sich nun glücklich, als die Pariser Gasgesellschaft ihm eine bescheidene Anstellung gab, aus der er erst letztes Jahr schied, um sich hochbetagt zur Ruhe zu setzen. In den Anfängen der dritten Republik konnte man den Namen des „Arbeiters Albert" mehrmals auf den Kandidatenlisten des Seine-Departements sehen, und einige Jahre später war Viktor Hugo bemüht, ihn in den Senat zu bringen, was beinahe gelungen wäre. Noch vor weni-

gen Tagen, 30. Mai, schrieb der Greis einen Brief an den „Figaro", um eine Angabe zu berichtigen, die in einem Artikel Jules Simons über die Ereignisse von 1848 enthalten waren. Darin erwähnt er, der Senator Jules Simon nenne ihn irrthümlich einen Knopfmacher; das sei er nicht gewesen, sondern Mechaniker. Auch schien es ihm zu mißfallen, daß der Senator Jules Simon im „Figaro" von ihm sprach, als sei er mit vielen anderen im Augenblick der Revolution von 1848 wie ein Pilz aus dem Boden emporgeschossen. „Ich war von jeher Revolutionär. Ich habe im Juni 1832, dann im Jahre 1834 in der Rue Transnonain, im Jahre 1839 mit Barbes und im Jahre 1848 an den Straßenkämpfen theilgenommen. Zuletzt war ich das anerkannte Haupt der geheimen Gesellschaften, und das war es, was mir die Ehre eintrug, als Mitglied der provisorischen Regierung zugelassen zu werden."

Paris, 31. Mai. Ein gewaltiger Skandal steht vor der Thür und wird durch den heutigen Artikel des „Figaro" mit der Ueberschrift „Le scandale de demain" signalisirt. Es handelt sich wieder um die bekannte Südbahnaffaire. Seit 14 Tagen hörte man in den Couloirs der Kammer offene und versteckte Andeutungen über die merkwürdigen Entdeckungen, welche der Untersuchungsrichter Flory in den Büchern der Südbahn gemacht habe. Man war geneigt, an eine Beilegung der Affaire zu glauben bis an dem Tage, wo in der Antisemitendebatte der Sozialist Rouanet das Wort ergriff und am Ende seiner Rede nach dem Stand der Untersuchung in der Südbahnaffaire fragte, indem er dabei zugleich andeutete, daß ihm und seinen Freunden der Inhalt der Akten nicht unbekannt sei. Schamhaftig beantwortete der Justizminister Trarieux die Anfrage mit der Erklärung, das Kabinet sei bereit, Ende der Woche über die Resultate der Untersuchung Mittheilungen zu machen. Nun kommt kurz vor dem Ende der Woche der sensationelle Artikel des „Figaro", der offenbar bestimmt ist, jedes Stillschweigen unmöglich zu machen. Folgendes ist in Kürze der Inhalt des Artikels:

In der Untersuchung gegen das Blatt „La Bole Ferree" [?] hat man unwiderleglich festgestellt, daß man den radikalen Deputirten Pelletan zu kompromittiren suchte. Die Radikalen, dadurch irritirt, daß sie nicht die Schuldigen, sondern nur die Opfer der Affaire waren, betrieben nun eine völlige Aufhellung derselben. Schon in den ersten Tagen des Januar sollte der Skandal ausbrechen. Verhaftsbefehle gegen gewisse Parlamentarier waren unterzeichnet. Präsident Casimir-Perier war für eine vollständige Reinigung. Er wollte der Justiz freien Lauf lassen. Ministerpräsident Dupuy widersetzte sich aber den Verhaftsbefehlen, dieselben lagen noch auf dem Schreibtisch des Ministers, als die doppelte Minister- und Präsidentschaftskrise eintrat.

Es folgte dann eine Aera der Beruhigung. Der neue Ministerpräsident Ribot glaubte sich der Affaire dadurch zu entledigen, daß er bekannt gab, daß die Untersuchung im Gange (?) sei. Plötzlich erfuhr das Ministerium, daß gewisse Deputirte der radikalen Partei und der Sozialisten Beweise in Händen hätten, die keinen Zweifel an der Schuld einiger mancher politischer Persönlichkeiten ließen. Das Kabinet gab darauf dem Untersuchungsrichter Flory den Befehl, die Resultate dem Parquet mitzutheilen.

Die Hauptinteressenten waren schon so sicher gewesen, daß bereits für den Chefingenieur der Südbahn Martin eine vortreffliche Placirung in Egypten ausfindig gemacht war. Plötzlich war nun die Situation völlig verändert. Der Rapport Florys lautete schwer belastend für die Direktoren der Gesellschaft und bezeichnete die politischen Persönlichkeiten, darunter in erster Linie die ehemaligen Minister Jules Roche, Rouvier, Yves Guyot, Thevenet, der Deputirte François Deloncle, der Senator Magnier, bisher Herausgeber des verkrachten „Evenement", und ein anderer Senator, dessen Name noch nicht genannt wird. Sie figuriren alle im Syndikat, das der Baron Reinach geholfen hatte. Jules Roche empfing außerdem jährlich 36000 Franks, auch während er Minister war, unter dem Titel Advokatengelder. Roche aber war gar nicht Advokat, wodurch diese gerichtlich vorgegangen werden könnten, da das Gesetz ihm keine Handhabe bietet. Der Justizminister wird erklären, daß es zu bezweifeln sei, wenn politische Personen in die Affaire verwickelt werden, daß die Justiz aber auf die Verfolgung verzichten müsse. Die Opposition wird diese letztere Auffassung bekämpfen.

In den Büchern der Südbahn befindet sich ferner ein Posten über 110000 Franks. Wohin das Geld gegangen? Man weiß es, will es aber nicht sagen. Die meisten Unregelmäßigkeiten kamen bei Abschluß des Vertrages zwischen der Kompagnie und dem Generalrath des Departements du Var vor. Der Vertrag war sehr ungünstig für das Departement. Baron Reinach wußte trotzdem die Departements-Kommission, die sich anfangs feindlich verhielt, zu gewinnen. (!) Dabei half ihm der damalige Arbeitsminister Guyot. Alle diese Dinge dürften morgen in der Kammer zur Sprache kommen. Die Sitzung kann daher recht erbaulich werden.

Von anderer Seite verlautet, das Ministerium werde erklären, daß die mehr als drei Jahre zurückliegenden Vorgänge verjährt seien.

Großbritannien und Irland.

So lange, und das war nur eine ziemlich kurze Zeit, eine wirkliche Entente zwischen England und Rußland bestand, suchte man an der Themse diese Thatsache so sehr wie möglich dem Auslande zu verschleiern. Je mehr aber diese Entente verloren ging, um so lauter betonte man in England die „dicke Freundschaft" mit Rußland. Jetzt müssen indessen die Dinge bereits so weit gediehen sein, daß selbst dem einsichtigen Engländer die Augen über die wahren Beziehungen Englands zum russischen Zarenreiche aufzugehen beginnen. In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses interpellirte ein gewisser Bartlett die Regierung wegen der unfreundlichen Haltung Rußlands gegenüber England. Der Schatzkanzler Harcourt erklärte im Laufe derselben, die Behauptungen Bartletts über die unfreundliche Haltung Rußlands gegenüber England seien auf Artikel in der russischen Presse gegründet. Ihm, dem Redner, ständen authentischere Informationen zu Gebote; es sei nicht die leiseste Begründung für Bartletts Behauptung vorhanden, daß die Regierung die Zentralmächte zurückgestoßen habe. Die Politik der Regierung sei gewesen, sich mit keiner Gruppe von Mächten, weder in Europa noch sonstwo, zu verbinden, sondern mit allen Mächten in Europa und Amerika freundliche Beziehungen zu unterhalten. An dieser Politik halte die Regierung fest.

Der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen Grey theilte mit, daß die Pforte noch nicht auf den ihr eingereichten Reformplan für Armenien geantwortet habe.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 31. Mai. Sowohl „Morgenbladet", das leitende Organ der Rechten, als auch „Verdens Gang", das leitende Organ der Linken, begrüßen freudig den Entwurf der Tagesordnung vom 30. d. Mts., dessen Annahme im Storthing als gesichert angesehen wird. Das „Morgenbladet" hält die Mission des Ministeriums Stang für beendigt, und schreibt: „Vom monarchischen Standpunkte aus wird es mit Befriedigung begrüßt werden, daß das Zusammenarbeiten mit den Staatsmächten wieder aufgenommen werden kann." „Verdens Gang" hofft, daß das Gefühl der moralischen Bedeutung, welche dem Gesamtauftreten seitens der politischen Parteien Norwegens innewohnt, stark genug sei, eine einstimmige Annahme zu sichern.

Rumänien.

Bukarest, 31. Mai. Der Thronfolger ist mit seiner Gemahlin und seinen Kindern nach Darmstadt abgereist und begiebt sich von dort nach der Insel Wight.

Asien.

Hongkong, 31. Mai. Hier eingetroffenen Privatnachrichten zufolge haben die Feindseligkeiten in Formosa begonnen. Die Japaner bombardiren Kelung.

Afrika.

Djeddah, 30. Mai. Der britische Konsul und Vizekonsul, der stellvertretende russische Konsul und der Sekretär des französischen Konsulats wurden heute außerhalb der Stadt durch eine Gruppe von Leuten, vermuthlich Beduinen, thätlich angegriffen. Der britische Vizekonsul wurde durch einen Schuß getödtet, der Konsul leicht verwundet; der französische und der russische Beamte wurden schwer verletzt.

Amerika.

Chicago, 30. Mai. Die Beerdigung des Staatssekretärs Gresham fand heute auf dem Oakwood-Friedhof statt. Unter den Theilnehmern befanden sich der Vize-Präsident Stevenson, die Bundesrichter, die Staats- und Stadtbeamten, die Familie des Verstorbenen und die Vertreter des Präsidenten. Letztere begaben sich sogleich nach dem Begräbnisse wieder nach Washingten zurück.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 1. Juni. Der Handelsmann Wilhelm Will, welcher bekanntlich gern als Lokalpolitiker auftritt, hatte dieser Vorliebe wieder einmal eine Anklage wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und öffentlicher Beleidigung zu verdanken, weshalb er gestern vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts erscheinen mußte. Am Abend des 28. Dezember 1894 fand in der Philharmonie eine vom Verein „Fortschritt" einberufene Versammlung statt, welcher auch der Angeklagte beiwohnte. Die zunächst als Vereinsversammlung angesehene Zusammenkunft nahm in ihrem Verlaufe den Charakter einer öffentlichen Versammlung an, da eine Kontrolle am Eingang nicht bestand und somit Jedermann ungehindert Zutritt hatte. Der mit Ueberwachung der Versammlung beauftragte Polizeikommissar ließ daher kurz vor 11 Uhr den Inhaber des Lokals daran erinnern, daß die für dasselbe festgesetzte Polizeistunde herangerückt sei, worauf der Wirth alsbald eine gleiche Mittheilung an den Leiter der Versammlung gelangen ließ. Dieser Letztere gab nunmehr bekannt, daß die Verhandlungen um 11 Uhr geschlossen werden müßten, was eine Geschäftsordnungsdebatte zur Folge hatte, an welcher sich der Angeklagte besonders lebhaft betheiligte. Derselbe behauptete, er wisse, daß der Inhaber des Lokals bis 12 Uhr Konsens habe, man solle ruhig weiter tagen und es auf die Folgen ankommen lassen, der Kommissar habe nichts zu sagen. Hierin wurde sowohl eine Aufforderung zur Begehung einer strafbaren Handlung, nämlich dem Verweilen in einem Gastlokal über die gebotene Polizeistunde hinaus, als auch eine Beleidigung des überwachenden Polizeibeamten gefunden. Der Angeklagte behauptete, er habe in dem Glauben, daß der Wirth bis 12 Uhr Konsens besitze, eine dahingehende Bemerkung gemacht, eine Aufforderung, wie solche ihm vorgeworfen werde, sei von ihm nicht ergangen. Die auf den Polizeikommissar bezügliche Aeußerung sei allerdings gefallen, doch habe nicht er dieselbe gethan, sondern ein anderer in der Nähe sitzender Gast, den er nicht genau kenne. Das Gericht schenkte demgegenüber den bestimmt abgegebenen, im Sinne der Anklage lautenden Bekundungen des Polizeibeamten vollen Glauben, gelangte aber trotzdem zu einer Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht ging von der Ansicht aus, daß W. in dem Glauben sein konnte, er befinde sich in einer Vereinsversammlung, auf welche die Vorschriften über Einhaltung der Polizeistunde keine Anwendung finden. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, sei aber die geschehene Aufforderung, den Eintritt der Polizeistunde unbeachtet zu lassen, nicht strafbar. Wenn nun mit Bezug hierauf W. geäußert habe, der Beamte habe nichts zu sagen, so sei zu Gunsten des Angeklagten anzunehmen, daß er nur habe ausdrücken wollen, der Kommissar sei nicht befugt, Bestimmungen über den Schluß der nach W.'s Meinung nichtöffentlichen Vereinsversammlung zu treffen. Auf Grund dieser Erwägungen war der Gerichtshof zu einem freisprechenden Erkenntniß gelangt. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 150 Mark beantragt.

* Während des Monats Mai gingen im hiesigen Hafen ein: 494 Seeschiffe, 381 Küstenfahrzeuge und 1525 Kähne; auf der Durchfahrt passirten 471 Fahrzeuge das Hafengebiet. Von den eingelaufenen Schiffen waren 75 mit Getreide, 32 mit Kartoffeln befrachtet.

* In einem als Tischlerwerkstatt benutzten Keller des Hauses Artilleriestraße 7 entstand gestern Abend kurz vor 7 Uhr ein kleiner Brand, der Veranlassung zu einer Allarmirung der Feuerwehr gab; beim Eintreffen derselben war jedoch das Feuer bereits gelöscht.

Aus den Provinzen.

♁ **Tempelburg**, 30. Mai. Ein recht trauriges Pfingstfest wurde dem Eigenthümer Julius Jahnke in Rackow durch den jähen Tod seiner beiden 16 und 18 Jahre alten Töchter bereitet. Beide begaben sich mit einem mit Wäsche beladenen Karren vom Dorfe nach dem zwischen Rakow und Lubow belegenen sogenannten Katzsee, um an demselben die Wäsche zu spülen. Eine derselben schob, den Karrengurt über den Nacken, den Karren vom Lande aus in die See, welcher wenig Seeufer hat, der Karren glitt in die Tiefe und zog die ältere Tochter mit hinab. Die Jüngere sprang auf der Stelle hinzu und reichte der untergehenden Schwester die Hand, um sie zu retten und ans Land zu ziehen, aber vergeblich, der Karren ging in die Tiefe und zog beide Schwestern mit in den Abgrund, welche auf der Stelle ertranken. Die Leichen derselben wurden alsbald aus dem Wasser gezogen, noch im Tode hielten sich die Hände krampfhaft umschlungen und fand die amtliche Leichenschau bereits gestern Nachmittag statt. — Eine Katze des Bauerhofsbesitzers Wilhelm Freyer in Groß-Linichen brachte drei zusammengewachsene lebendige Junge zur Welt. Es dürfte dies wohl ein sehr seltener Fall sein und ist es schade, daß der Besitzer diese Seltenheit bald nach der Geburt vergraben hat.

Kunst und Literatur.

— **L. Meyer, Lehrbuch der Graphologie.** Stuttgart. Union, deutsche Verlagsgesellschaft. Preis 5 Mk. Die Verfasserin Laura von Albertini zu Ragaz in der Schweiz bietet in dem Buche ein vollständiges Lehrbuch über die verschiedenen Handschriften mit höchst zahlreichen Abbildungen. Allen Freunden der Handschriftenkunde ist das Buch warm zu empfehlen. [66]

Büttner, Die Sonntagsruhe im Gewerbe und Handel. Leipzig bei Alb. Berger, geb. 4 Mk. Das Buch bietet alle Gesetze und Verordnungen des Reichs und der Bundesstaaten, alle Entscheidungen 2c. Wir können das Buch warm empfehlen. [69]

Hickmann, Neueste Münzkunde aller Staaten der Erde. Wien, Leipzig bei G. Freytag u. Berndt. Preis 2 Mk. Dieselbe bringt für jeden Staat den Münzfuß, die Münzen in Beschreibung und Bild. Etwa 400 Abbildungen der Münzen. Wir können das Buch empfehlen. [70]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. Die fünf Glocken der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche, die in der Glockengießerei von Karl Friedrich Ulrich in Apolda gegossen worden sind, treffen heute auf dem schlesischen Bahnhof hier ein und werden von dort morgen, Sonnabend, Vormittags, nach Unter den Linden gefahren und vor dem Palais des hochseligen Kaisers Wilhelm I. bis 3. Juni aufgestellt; von dort werden sie am 4. Juni nach der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche befördert. Die Glocken sind aus erbeuteten Bronzegeschützen gegossen. Die größte Glocke hat den Namen „Königin Luise und Kaiser Wilhelm I." und trägt die Wappen Preußens und Mecklenburgs. Der Ton der Glocke ist D. Ihr Gewicht ohne Klöppel beträgt etwa 13800 Kilogramm, die Höhe ist fast 3 Meter und der untere Durchmesser 2,81 Meter. Sie ist nach der Kölner Domglocke die größte und im Ton die schönste Glocke in Deutschland. Die zweite Glocke der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche mit dem Ton F, einer Höhe von 2½ Meter und einem unteren Durchmesser von 2,33 Meter hat den Namen „Augusta" und trägt die Wappen Preußens und Sachsens. Sie wiegt ohne Klöppel etwa 8500 Kg. Die dritte Glocke mit dem Ton A trägt den Namen „Deutschland" und den Reichsadler sowie die Kaiserkrone und die Inschriften „Versailles, 18. Januar 1871." Diese Glocke wiegt ohne Klöppel etwa 4500 Kilogramm. Die vierte Glocke mit dem Ton B hat den Namen „Kaiser Friedrich" und das Wappen des Kaisers Friedrich. Das Gewicht ohne Klöppel ist etwa 3000 Kilogramm. Die fünfte Glocke mit dem Ton C hat den Namen „Wilhelm II. und Auguste Viktoria", sie trägt die Wappen Preußen und Holstein. Ihr Gewicht beträgt ohne Klöppel 2200 Kilogramm.

— Aus Schlesien, 29. Mai, wird geschrieben: Aufsehen erregt folgender Vorfall: Der frühere Gutsbesitzer Louis Müller, der kürzlich sein im Haynauer Kreise gelegenes Gut Alzenau an den Hauptmann von Siegroth verkauft und dessen Villa in Bunzlau in Zahlung genommen hat, schlug dort seinen Wohnsitz auf und lebt seitdem in Bunzlau als Rentner. Dem Bürgermeister Dr. Schirmer war zwar der gute Steuerzahler recht willkommen, weniger jedoch gefiel ihm der Umstand, daß der neue Bürger bei seinem jugendlichen Alter schon die beneidenswerthe Rolle eines Rentners spielen konnte. Nun fügte es sich, daß Müller in einen Prozeß verwickelt wurde, in dessen Verlauf das Gericht ein Leumundszeugniß über ihn von der Bunzlauer Polizeiverwaltung einforderte. Diese Gelegenheit benutzte der Bürgermeister, um seinem Unbehagen über den jugendlichen Rentner in folgendem Attest einen drastischen Ausdruck zu geben: „Müller ist ein junger Mann von kräftigem Körperbau und robuster Gesundheit. Er spielt in einem Lebensalter, in welchem andere arbeiten, den Rentier. Bei seinem Wandel wäre die Bezeichnung Tagedieb richtiger für ihn. Die Polizeiverwaltung. Dr. Schirmer." Dieses sogenannte Leumundszeugniß kam nun im Verlaufe des erwähnten Prozesses zur Kenntniß des Anwalts des Herrn Müller und wird für den Bürgermeister, der inzwischen in gleicher Eigenschaft nach Wittenberg versetzt worden ist, jedenfalls ein wenig angenehmes gerichtliches Nachspiel haben.

Küstrin, 29. Mai. Ein blutiger Streit zwischen Militär- und Zivilpersonen hat sich in der Nacht zum Montag hier zugetragen. Drei Unteroffiziere der 4. Kompagnie des Infanterieregiments 48 kamen mit vier oder fünf Leuten aus einer am Pferdemarkt hier aufgestellten Bude (in der Nähe des Garnisonlazareths und des Siechenhauses in der Warnicker Straße) in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Der eine Zivilist zog einen Revolver und brachte einem Unteroffizier einen Schuß in der rechten oberen Brust bei, darauf gab er einen zweiten Schuß auf einen anderen Unteroffizier ab und traf diesen in das Kinn, worauf der dritte Unteroffizier auf den Angreifer eindrang und dem letzteren angeblich ebenfalls schwere Verletzungen am Kopfe mit dem Faschinenmesser beibrachte. Die Unteroffiziere wurden sofort in das Lazareth aufgenommen, der Zivilist soll in dem Wohnwagen der Bude ärztlich behandelt werden. Der Unteroffizier mit der Brustwunde befindet sich jetzt wohler als bei der Einlieferung, dagegen soll der Zustand des zweiten bedenklich sein. Die Kugel ist durch das Kinn in den Hals gegangen, soll die Luftröhre beschädigt haben und ist gestern im Genick herausgeschnitten worden. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Posen, 30. Mai. (Bestrafte Butterdiebin.) Eine für die Schuldige zwar höchst unangenehme, für die Zuschauer aber äußerst belustigende Scene spielte sich auf dem hiesigen Wochenmarkte ab. Eine handfeste Butterfrau hatte bemerkt, daß eine anständig gekleidete Frauensperson ihr ein halbes Pfund Butter gemaust hatte. Im Galopp eilte sie der Liebhaberin kostenloser Butter nach, entriß dieser das gemauste Gut und „klatsch" — flog die weiche Masse der Diebin ins Gesicht — „klitsch", schmierte die Butterfrau mit der Hand das goldgelbe Material, das sonst zum Beschmieren von Butterstullen dient, auf dem Gesichte der Bestraften auseinander. Damit nicht genug, eilte die resolute Dame vom Lande an ihren Stand, brachte ein zweites Stück Butter herbei und wiederholte das Strafgericht. Wie die solchergestalt „Gebutterte" aussah, mag sich jeder selbst ausmalen.

Posen, 31. Mai. Aus Petersburg wird gemeldet: In einem Hause der Polarnaje-Straße wurde gestern von der Polizei ein großes Lager von falschen Zehnrubelscheinen entdeckt. Die täuschend nachgeahmten Falsifikate sollen aus Deutschland eingeführt worden sein. Vier Personen wurden verhaftet.

Flensburg, 31. Mai. Aus Neumünster wird gemeldet: In der Friedrichstraße stürzte ein richtfertiger Neubau ein, sieben Arbeiter unter den Trümmern begrabend, von denen zwei schwer verletzt und fünf leicht verwundet sind.

Flensburg, 31. Mai. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den dänisch gesinnten Pastor Joergensen aus Fohl bei Hadersleben wegen Betrugs zu acht Tagen Gefängniß, weil durch seine wahrheitswidrige Angabe sein bei ihm als Arbeiter gegen Lohn beschäftigter, 78jähriger Schwiegervater die ihm nicht zustehende Altersrente bezogen hat.

Schiffsnachrichten.

Newyork, 31. Mai. Nach einem Telegramm aus Guayaquil fand auf dem Kanonenboot „Sucre" eine Explosion statt, durch welche der Kommandant und 14 Mann getödtet und 17 Mann verletzt wurden.

Börsen-Berichte.

Posen, 31. Mai. **Spiritus loko ohne Faß 70er** 56,70, **do. loko ohne Faß 70er** 36,90. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 31. Mai. **Zuckerbericht Kornzucker exkl. von 92 Prozent** —,—, neue —,— bis —,—, **Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement** —,—, neue 10,30—10,50. **Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement** 7,40 bis 8,00. Ruhig. **Brodraffinade I.** 23,00. **Brodraffinade II.** 22,75. **Gem. Raffinade mit Faß** 22,75 bis 23,25. **Gemischte Melis I. mit Faß** 22,50. Still. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai** 10,12½ bez., 10,15 B., **per Juni** 10,15 bez., 10,17½ B., **per Juli** 10,37½ bez., 10,40 B., **per August** 10,50 bez. u. B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 60000 Zentner.

Hamburg, 31. Mai, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee.** (**Vormittagsbericht.**) **Good average Santos per Mai** —,—, **per September** 76,25, **per Dezember** 74,25, **per März** 73,25. — Ruhig.

Hamburg, 31. Mai, **Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt.** (**Vormittagsbericht.**) **Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai** 10,10, **per Juni** 10,15, **per August** 10,47½, **per Oktober** 10,75. Stetig.

Wien, 31. Mai. **Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr** —,— G., —,— B., **per Mai-Juni** 7,48 G., 7,50 B., **per Herbst** 7,81 G., 7,83 B. **Roggen per Frühjahr** —,— G., —,— B., **per Mai-Juni** 6,53 G., 6,55 B., **per Herbst** 6,95 G., 6,97 B. **Mais per Mai-Juni** 6,85 G., 6,87 B. **Hafer per Frühjahr** —,— G., —,— B., **per Mai-Juni** 6,78 G., 6,80 B., **per Herbst** 6,35 G., 6,37 B.

Pest, 31. Mai, **Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Mai-Juni** 7,47 G., 7,48 B., **per Herbst** 7,56 G., 7,57 B. **Roggen per Herbst** 6,64 G., 6,66 B. **Hafer per Herbst** 6,05 G., 6,06 B. **Mais per Mai-Juni** 6,57 G., 6,58 B., **per Juli-August** 6,67 G., 6,68 B. **Kohlraps per August-September** 11,00 G., 11,10 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 31. Mai, **Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants** 43 Sh. 1½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 31. Mai. An der Börse zirkulirt das Gerücht, Fürst Windischgrätz beabsichtige seine Demission einzureichen; jedoch ist diese Nachricht mindestens verfrüht. In parlamentarischen Kreisen verlautet freilich, daß die Demission des Fürsten Windischgrätz nach dem Schluß der Sessionen erfolgen werde. Als sein Nachfolger wird in erster Linie der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, genannt; auch spricht man von einer eventuellen Wiederberufung des Grafen Taaffe.

Pest, 31. Mai. Laut amtlicher Meldung ist in St. Stampfen bei Preßburg die Schweineseuche ausgebrochen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 1. Juni.

Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, am Tage kühleres Wetter mit schwachen westlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Am 30. Mai. **Elbe bei Aussig** + 1,83 Meter. **Elbe bei Dresden** + 1,63 Meter. — **Elbe bei Magdeburg** + 2,97 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt** + 1,40 Meter. — **Oder bei Breslau, Oberpegel** + 4,98 Meter, **Unterpegel** — 0,08 Meter. **Oder bei Frankfurt** + 1,37 Meter. — **Oder bei Ratibor** + 1,14 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 0,59 Meter. — **Warthe bei Posen** + 0,60 Meter. — Am 29. Mai. **Netze bei Usch** + 0,84 Meter.

Berlin, den 31. Mai 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,80bG	Westf.Pfbr.	4%	105,70B
do.	3½%	105,10G	do.	3½%	102,10b
Pr.Consl.Anl.	4%	106,60 G	Wstp.rittsch.	3½%	101,75b
do.	3½%	105,10b	Kur-u.Nm.	4%	105,60b
Pr. St.-Anl.	4%	—,—	Lauenb.Rb.	4%	105,50G
P.StSchld.	3½%	101,10b	Pomm. do.	4%	105,60B
Berl.St.O.	3½%	102,00G	do. do.	3½%	102,00b
do. n.	3½%	103,90B	Posensch.do.	4%	105,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,25G	Preuß. do.	4%	105,50G
Wstp.P.-O.	3½%	102,20B	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	105,50G
Berl. Pfdbr.	5%	123,50G	Sächs. do.	4%	105 50G
do.	4½%	117,75G	Schles. do.	4%	105,50bB
do.	4%	114,25G	Schl.-Holst.	4%	105,70b
do.	3½%	104,30b	Bad.Esb.-A.	4%	105,50G
Kur-u.Nm.	3½%	101,90b	Baier.Anl.	4%	107 10G
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	97,30G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	105,10B
do.	3½%	102,80G	do.amort. Staats-A.	3½%	102,25G
do.	3%	96,60G	Br. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfb.	3½%	101,90b	Bair.Präm.-Anleihe	4%	155,25bB
Pomm. do.	3½%	101,70G	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	143 25b
do.	4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose	—	25,00b
do.	3%	97,10b			
Posensche do.	4%	102,70b			
do. do.	3½%	101,00bG			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	106,25B			
do.	3½%	101,40G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs	Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	10500,00B	Elberf. F.	180	5285 00G
Berl.Feuer	144	2820,00G	Germania	45	1170,00G
„Ld.u.W.	120	1825,00 G	Mgd.Feuer	150	4755,00G
Brl.Leb.	187	4000,00G	do. Rückv.	40	1010,00G
Colonia	300	8980 00 G	Preuß. Leb.	40	851,00G
ConcordiaL.	48	—,—	Preuß. Nat.	51	1002,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	57 00bG	Oest.Gd.-R.	4%	103 40B
Buk.St.-A.	5%	100 25bG	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	100,00B
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	35,25b	R. co.A.80	4%	102,40b
Ital. Rente	4%	89,20bB	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	88,00B	do.Goldr.	5%	—,—
do.20L.St.	6%	88,00G	do. (2.Or.)	5½	—,—
New.St.-A.	6%	—	do.Pr.A. 64	5%	163 00G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	—,—
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	103,30b
do.Silb.-R.	4⅕%	100,75B	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	83,75B
do.250 54	4%	167,75G	Serb.Rente	5%	71,20bG
do.60er Loose	5%	159,10bG	do. n.	5%	71,40bG
do.64er Loose	—	350 00G	Ung.G.-Rt.	4%	103,50B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103 30b	do.Pap.-R.	5%	—,—
do.	5%	103,40G			

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd.3abg.	3½%	—,—	Pr.B.Cr.Ser.12(rz.100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	—,—	Pr.Ctrb.Pfdb.(rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	101,25G	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,10bB	do.(rz.100)	4%	105,90G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	—,—	do.	3½%	100,75G
do.	4%	103,00bG	do.Com.-O.	3½%	101,10bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00bG
Pomm.3u.4 (rz.100)	4%	101,60G	do.(rz.100)	3½%	101,20bG
Pomm.5u.6 (rz. 100)	4%	103,30bB	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	115,20G	do.	4%	101,20G
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109 40G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8,9	4%	101,90b	do.(rz.110)	4½%	—,—
			do. (rz.110)	4%	—,—
			do.(rz.100)	4%	104,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Gesellschaft	Div.	Kurs	Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz.Bw.	3%	126 60b	Hibernia	4%	155 75b
Boch.Bw.A.	—	85,00bG	Hörd.Bgw.	0	7 75B
do.Gußst.	3½%	160,60bB	do. conv.	0	11,00G
Bonifac.	0	96 75bG	do. St.-Pr.	0	35 80B
Donnersm.	6%	139 00bG	Hugo	7	172,50bG
Dortm.St.-Pr. L.A.	1%	73,90bG	Laurahütte	4	139,00b
Gelsenkch.	6%	170,00b	Louise Tiefb.	0	64,90b
Hark.Bgw.	4	109 60bB	Mk.-Wstf.	4	150,75bG
			Oberschles.	2½%	86,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,75G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	104,00G
do. 7.Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,75bB
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,40bB
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102 70b
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	103,75b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	103,25b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,60b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,00b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal.C.Ldw.	4%	99,20bB	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb.4.S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	103,10G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk.Selo	5%	101,40G
Chark.Asow	4%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	121,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	119,60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zins	Kurs	Papier	Zins	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	63 25bG	Balt. Eisb.	3%	68,50b
Frkf.-Gütb.	2%	95,50bG	Dux-Bdbch.	4%	186 00G
Lüb.-Büch.	4%	153,25b	Gal.C.Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	120,00b	Gotthardb.	4%	186,80bG
Marienburg-Mlawka	4%	87,90b	It.Mittmb.	4%	93,30b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10G	Mosk.Brest	3%	73,70b
Ostp.Südb.	4%	97 75b	Oest.Fr.St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	52,75b	do.Ndwstb.	5%	140,25b
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do.L.B.Elb.	4%	—,—
Amstd.Rttb.	4%	—,—	Sdöst.(Lb.)	4%	43,90b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	275,50b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893			Dividende von 1893		
Bank f. Sprit u. Prod.	4¼%	77,60b	Disc.-Com.	6%	223,60b
Berl.Cff.V.	5⅓%	128,00b	Dresd. B.	5½%	167,00bG
do.Hdlsges.	5%	161,75b	Nationalb.	4½%	143,75b
Bresl. Disc.-Bank	5%	118,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	133,25bG
Darmst.-B.	4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	183,80b
Deutsche B.	8%	196 25b	Reichsbank	7,53%	161,10bG
Dtsch. Gen.	5%	118,50bG			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,44bG
Souvereigns	20,41G	Franz. Banknot.	81,15B
20 Frcs.-Stücke	16 235b	Oester. Banknot.	168,15b
Gold-Dollars	4,185G	Russische N.	219,90b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	67 10G	Harb. Wien Gum.	25%	312,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	129,90B	L. Löwe u. Co.	18	400,00bG
Leopoldshall	3%	94 10bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	119,50G
Oranienburg	—	155,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	205,00bG
do. St.-Pr.	0%	156,00bG	do. (Lüders)	9%	184,60bG
Schering	19%	279,00b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	195,00bB	Hallesche	27%	381,00bG
Union	10%	132,75bG	Hartmann	9	169 25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	82,00G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	15%	272,50bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	142,40b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	107,40b
St.Chamott-Fabrik	15%	230 00bG	Wilhelmshütte	1	62,50B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	192,50bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	0	90,30B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	130,00bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	296,10bG
Danziger Oelmühle	—	113,50bG	Carlsr. Pferdebahn	—	137 75G
Dessauer Gas	10%	198,00B	Stett. Pferdebahn	2½%	111,40bB
Dynamite Trust	10%	154,50bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	75,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 31. Mai.

Platz	Frist	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,75bB
do.	2 M.	2½%	168,35G
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,95bB
do.	2 M.	3½%	80,75G
London	8 Tage	2½%	20,45b
do.	3 Monate	2½%	20,40b
Paris	8 Tage	3%	81,10B
do.	2 Monate	3%	80,90B
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	168,10b
do.	2 M.	5½%	167,00b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	81,00B
Italien. Pl.	10 T.	5½%	77,40bG
Petersburg	8 T.	6%	219,50b
do.	3 M.	6%	217,80b

Stettin, den 12. Mai 1895.

An unsere Mitbürger!

Wie nunmehr seit 13 Jahren wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde und Gönner der Ferienkolonien mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die schwächsten und bedürftigsten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unsere Sache eine von Jahr zu Jahr sich steigernde werkthätige Unterstützung gefunden hat, so hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes ist bereit, Gaben, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf **v. Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungsrath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Holzauktion

der Königlichen Oberförsterei Rothemühl

Freitag, 7. Juni 1895, früh 10 Uhr, bei Schultz in Rothemühl.

Nutz- und Brennhölzer aus den Beläufen Nettelgrund, Grünhof und Rothemühl.

Verkauf des abgebrochenen **Gatters, Jagen 121** bei Beginn der Auktion.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser
empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten und anzuwenden bei ärztl. Vorschrift bei:
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkour wird das g. Jahr gebraucht,
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno (Südtirol)

3 Stunden v. Trient entfernt. **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur. Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 m. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18—22°. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park, wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektrische Beleuchtung. Curmusik, Lawn-Tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospekte und Auskünfte von der Bade-Direktion in Roncegno.



Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:

Sonderfahrt

von

Stettin nach Swinemünde (Heringsdorf) und zurück

durch den neuen großen, elegant eingerichteten, schnellfahrenden Doppelschraubendampfer

„STETTIN“.

Abfahrt von Stettin Morgens 5½ Uhr,
Abfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.
Fahrpreis nach Swinemünde hin und zurück:
I. Platz ℳ 3,00, II. Platz ℳ 1,50.

Anlegestelle: Mehlthor (Mittwochstraße).

Tüchtige Schiffszimmerleute und Eisenschiffbauer

werden auf sofort gesucht. Reisekosten werden im Falle der Einstellung für die Herfahrt gewährt. Ausländer sind ausgeschlossen. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse wenden an die
Kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven.

Doppelte Promenadenfahrt

nach dem Haff und zurück
am 2. Pfingsttage per Dampfer
„Demmin“.

1. **Abfahrt** vom Dampfschiffbollwerk 8 Uhr Vorm. Rückkehr gegen 12 Uhr Mittags.
2. **Abfahrt** vom Dampfschiffbollwerk 3 Uhr Nachm. Rückkehr gegen 7 Uhr Abends.

Auf der Rückfahrt Aufenthalt in Gotzlow.
Fahrpreis pro Person ℳ 0,50, Kinder die Hälfte.
Gute Restauration an Bord.

Joh. Trendelenburg.

Extrafahrten

am 1. und 2. Pfingsttage nach Podejuch

per Dampfer
Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Bruno und **Hanna.**

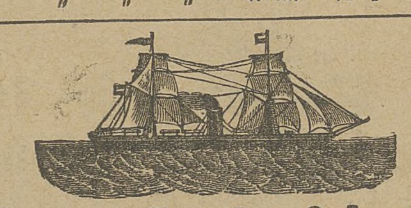
Abfahrt nur v. Personenbahnhof niedriges Bollwerk.

Von Stettin: Vormittags von 8—12 Uhr stündlich,
Nachmittags „ 1—9 „ halbstündl.
Von Podejuch: Vormittags „ 9—1 „ stündlich.
Nachmittags „ 2—10 „ halbstündl.

10 Uhr letzte Fahrt.

Am 3. Feiertage

bei günstiger Witterung fahren Dampfer nach Bedarf.
Abfahrt von Stettin: Vorm. 9½ Uhr,
Nachm 2½ „
„ „ Podejuch: Vorm. 10½ „
„ „ „ Abds. 8½ „



Pfingst-Sonderfahrten

am 1. Feiertage, Sonntag, den 2. Juni,
per Salon-Schnelldampfer
„Swinemünde“ u. „Heringsdorf“.

Abfahrt von Stettin **Morgens 5 und 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**

Am 2. Feiertage, Montag, den 3. Juni:

Abfahrt von Stettin **Morgens 6 und 9 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**

Fahrpreise:
I. Cajüte 3,00 ℳ
II. „ 1,50 „

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Vergnügungsfahrten

am 1., 2. und 3. Pfingsttage:
nach
Messenthin (Scholwiner Schloß)
per Dampfer
„Martha“.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 8½ Uhr.

C. Koehn.

Pfingst-Ausflüge.

I. Nach Rügen und Swinemünde: a) Pfingstsonnabend, 12 Uhr: **D. Kronpr. Friedrich Wilh.** nach Göhren, Binz Saßnitz.
b) 1. und 2. Feiertag, jedesmal 4 Uhr früh: **D. Freia** nach Saßnitz (Stubbenkammer).
Rückfahrt: Am 1. und 2. Feiertag von **Saßnitz** 2³⁰ N., von **Swinemünde** 6 Uhr Abends, 3. Feiertag von **Saßnitz** 11, **Binz** 11³⁰, **Göhren** 12¹⁵, von **Swinemünde** 3 Uhr N.
Fahrpreis nach **Rügen:** 1 Tag 6 ℳ, mehrere Tage 9 ℳ, **Swinemünde** 3 und 4,50 ℳ

II. Nach Bornholm: 1. Feiertag, 3 Uhr früh, Rückkehr am 5. Juni Nachmittags. **D. Kronpr. Friedrich Wilhelm.** Fahrpreis 16 ℳ Hinfahrt bis Swinemünde **D. Misdroy.**

III. Nach Misdroy: 1. und 2. Feiertag, jedesmal 6 Uhr früh. **D. „Der Kaiser“.** Rückfahrt 6 Uhr Abends. **Fahrpreis** I. Pl. 3, II. Pl. 1,50 ℳ

IV. Nach Dievenow, Wollin, Cammin: 1. Feiertag, 5 Uhr früh. **D. „Wolliner Greif“.** Rückfahrt von **Ost-Dievenow** 4³⁰, **Cammin** 5, **Wollin** 6⁵⁰ Nachm **Fahrpreis: Wollin, Cammin,** I. Pl. 3, II. Pl. 2 ℳ, **Dievenow** 3,50 ℳ

Ausführliche Prospecte, auch über die Fahrten an beiden Feiertagen 8 Uhr früh nach dem Haff u. Damm'schen See, Fahrpreis 50 ₰, Dpfr. Haff, Hai, Sirene u. A., stehen gratis zur Verfügung.

Die Fahrkarten sind von heute ab täglich von 3 bis 6 Uhr Nachm. und **vor Abgang der Schiffe** in meiner Fahrkarten-Ausgabe, **Dampfschiffsbollwerk 1,** erhältlich.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Pommersche 3½ % Pfandbriefe.

Die Convertirung der aufgerufenen Pfandbriefe

auf 3 %

erfolgt bis zum 12. Juni d. J. und wird zu den Bedingungen der General-Landschaft **kostenfrei** durch uns besorgt.

Scheller & Degner Nachf.

Thale am Harz

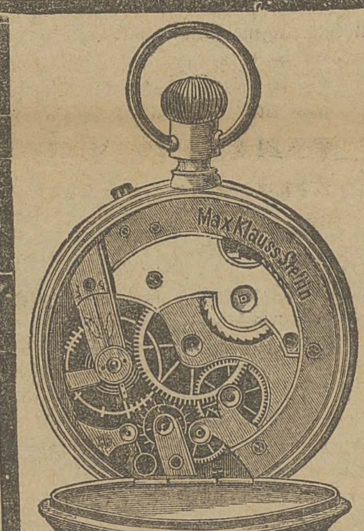
an Großartigkeit in Bezug auf wildromantische Naturschönheit unzweifelhaft bevorzugtester Ort des ganzen Harzgebirges, am Eingange des einzig in seiner Art bewundernswerth dastehenden, von den beiden gigantischen Höhen Hexentanzplatz und Roßtrappe begrenzten Bodethals gelegen. Als Hauptsehenswürdigkeit des ganzen Harzes wird Thale nicht nur von jeher von allen Touristen gerühmt, sondern es eignet sich auch mit Rücksicht auf die unmittelbare Nähe der prächtigsten, mit zahlreichen und wohlgepflegten Promenadenwegen durchzogenen Laub- und Nadelwälder als Luftcurort zu längerem Aufenthalt.

Natürliche Soolquelle des Hubertusbades, Fichtennadel- und Sturzbäder, Gelegenheit zu Wasser- und elektrischen Curen. Günstigster Centralpunkt für Ausflüge nach allen Richtungen des Harzes. Zahlreiche, den verschiedensten Ansprüchen genügende, Hotels und Privatwohnungen. Geregeltes Fuhrwesen. Post und Telegraph. Endstation der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn. Prospecte unentgeltlich.

Der Verschönerungsverein.

Stettiner Stahlquelle

bestes Kräftigungsmittel für Reconvalescenten.



Max Klauss, Uhrmacher,

Stettin,
62 obere Breitestr. 62,
gegründet 1879,
empfiehlt
Uhren und Uhrketten
von den einfachsten bis zur hocheleganteſten Ausstattung in denkbar reichster und schönster Auswahl zu wirklich billigen Preisen.
Nur durchaus solide Fabrikation und nicht zu vergleichen mit solchen Schundwaaren, wie häufig von **angeblichen** Fabrikanten aus der Schweiz und sonstwo angepriesen werden, sondern reelle und gute Fabrikate

unter 3jähriger reeller Garantie.

Specielle Preisliste nach auswärts gratis und franco.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in allen Holzarten, nur **reelle** Arbeit, große Auswahl, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen. **Coulanteste Zahlungsbedingungen**

J. Steinberg,
19, Breitestraße 19, Laden, 1. und 2. Etage.

Promenadenfahrten

am 1. und 2. Pfingsttage
bei günstiger Witterung
per Dampfer „Martha“
durch den Dunzig, den ganzen Dammschen See, nach dem reizend am Dammschen See gelegenen

Bodenberg.

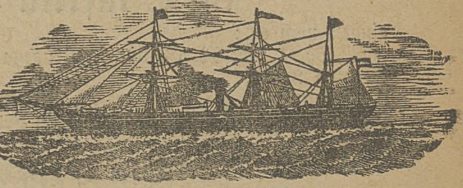
Abfahrt **Morgens 8 Uhr** vom **Dampfschiffsbollwerk.** Ankunft in Stettin ca. 12 Uhr Mittags.

Per SS. „Olga“

das Oderthal aufwärts an Greifenhagen, Gartzer Schrey, Mescherin vorbei und zurück.
Abfahrt: **Morgens 8 Uhr vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.**
Ankunft in Stettin 12 Uhr Mittags.

Am Dienstag, den 15. d. Mts.
(3. Feiertag)
bei günstiger Witterung
per Dampfer **„Olga“**
nach **Bodenberg.**
Abfahrt: Nachmitt. 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Rückfahrt: Abends 7 Uhr.

C. Koehn.



Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage:

Vergnügungsfahrt

nach

Podejuch

per Dampfer
Bertha, Hans, Oscar, Frida, Max und **Walter.**

Abfahrt von Stettin:
Vorm. 9½, 10 u. 11 Uhr,
Abfahrt von Podejuch:
Vorm. 10½, 11 u. 12 Uhr,
Abfahrt von Stettin:
Nachm. von 1—8 Uhr halbstündlich,
Abfahrt von Podejuch:
Nachm. von 2—10 Uhr halbstündlich.
Fahrpreis für hin u. zurück Mk. 0,35,
„ für einfache Fahrt „ 0,20,
„ für Kinder „ 0,10.

Anlegeplatz gegenüber dem Postgebäude.

Die Rheder.

Extrafahrt

nach **Swinemünde**
per Dampfer **Pölitz**
am **1. u. 2. Pfingstfeiertage.**
Abfahrt am 1. Feiertag von Stettin 4 Uhr Morgens.
Abfahrt am 2. Feiertag 5¾ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5½ Uhr Abends.
Fahrpreis für hin und zurück 1,50.

F. Ehrke.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, I.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Alte Falkenwalderstraße 11, Wohnung von 9 Zimmern incl. Saal mit Balkon oder getheilt in 4 u. 5 Zimmern per 1. Okt. zu verm. **Kein Hinterhaus.**

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.
Lindenstr. 8, 2. Etage, elegante Räume m. r. Zub., Badestube ꝛc. zum 1. 10. 1350 ℳ

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Okt. Zu melden 1 Tr. r.
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub., gr. Balkon, Gartenbtzg., eventl. Stall., 1. 10

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Karlstr.-Ecke, Wilhelmstr. 17, herrsch., Bade- u. Mdchst., reichl. Zub. z. 1. Okt. Näh. 2 Tr. l.
Louisenstr. 14|15, Ecke Roßmarkt, ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zub., seit 6 Jahren v. Herrn **Dr. Schultz** bewohnt, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst bei **Louis Sternberg.**

5 Stuben.

Bollwerk 17, 2 Tr., *ist eine herrschaftliche* Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Bellevuestr. 61, part. (am Berl. Thor), 1 herrsch. Wohn. v. 5 Zim. nebst reichl. Zub. p. 1. Okt.
Falkenwalderstr. 31 (Arndtpl.), herrsch. Wohn. mthsfr. Näh. Falkenwalderstr. 135. Radefeld.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor) 1 Tr., Balk., 1. 10.
Hohenzollernstr. 2, 2 u. 3 Tr., Wohn. v. 5 Zim. Balk., Mdchst., Badest., r. Zub., 1. Okt. N. p. l.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.

4 Stuben.

Augustastr. 3 z. 1. Okt. 4 St. m. reichl. Zub
Albrechtstr. 8, 3 Tr., *mit Badest. 1. 10.*
Elisabethstr. 19, freundl. Wohn. v. 4—5 Zim.
Burscherstr. 15, mit Balkon, Bade- und Mädchenstube, sofort oder später.
Elisabethstraße 13, neben der Kirche, 2 Tr 4 Zimmer mit Badest. ꝛc. zum 1. Okt.
König-Albertstraße 48, Ecke Bismarckstraße, 4 u. 5 Stuben m. Balk., Badest., sof. od. spät.
Kronprinzenstr. 18, Wohnungen v. 4 Stuben, Balkon ꝛc. sofort oder später **billig** zu verm. Näheres beim Vizewirth **Köhler.**
König-Albertstr. 46, herrsch. Wohn., sogl. o. spät.

Die Wohnung Lindenstr. 25 (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder Oktober zu vermiethen, 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zubehör — jährlich 700 ℳ. Näheres daselbst 2 Tr.

Mönchenstr. 25, 2 Tr., 4 Zim., 2 Kab. u. Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näh. part.
Pionierstr. 63, 4 Stuben.
Rosengarten 62, 2 Tr., 4 Stb. u. Zub. z. 1. Juli.
Turnerstr. 42, Wohn. v. 4 Stb. u. Zub. sof. o. spät.

3 Stuben.

Burscherstr. 8, 3 Zim. u. Zub. z. 1. Juli.
Deutschestr. 19, 1. Etage, v. 1. Okt.
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., 1. 10 a. früh.
Die 2. Etage Falkenwalderstr. 137, v. Präs. **Meyer** bew., ist z. 1. 10. i. Ganzen o. geth., 3 u. 4 St., zu verm. Näh. im Konf.-Verein das.
Frauenstr. 51, 3 Tr., freundl. Wohn. von 3 Stuben u. reichl. Zub. z. 1. 6. zu verm.
Kronprinzenstr. 9, Eck. Preußischestr., 1. 7. N. b. Vw
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohnung von 3 Zim. sofort oder 1. Juli. Näh. part. l.

Grabow, Langestr. 75 ist eine Wohnung von 3 Stuben billig zu vermiethen.

Paradeplatz 36, Hof, Wohn. von Stube, Kam., Küche z. 1. Juni zu verm. Näheres b. Wirth.
Scharnhorststr. 4, 3 Stb. u. Zub., 30 ℳ, 1. Juli.
Preußischestr. 19 f. 2 Wohn. v. 3 Zim. u. Zub. zum 1. 7. 95 zu verm. Näh. daselbst part. r.
Saunierstr. 10. Näh. Burscherstr. 15 b. Krüger.
Taubenstr. 1, Vrdh., 3 St., Küche, Entr., Klos. u. Zub., z. 1. Juni. Pr. 27 ℳ Näh. part. r.
Unterwiek 13, m. Küche, Entr., Kloset, Kam., 1. Okt.

2 Stuben.

Bogislavstr. 42, Vrdw. m. Zub., 1. 6. Näh. I r.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bellevuestr. 39, Vrdh., u. Zb., Grtnb., 24 ℳ, sf. o. sp.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57, 1-2 St., Kam., Küche, Näh. p. r.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohn. v. 2 Stuben.
Fuhrstr. 8, 2 St., Kb. u. Zub. z. 1. 7. zu verm.
Falkenwalderstr. 28, herrsch., neu ren., sof.
Friedrichstr. 1, H. 4 Tr., 2 Stuben, Küche, Kloset, Zub., ev. a. m. kl. Werkst. z. 1. Juli. N. 1 Tr.
Holzstr. 14b, W. v. 1 u. 2 Stb. m. Zub., 1. Aug.
Hagenstraße 3 ist eine Wohnung von 2 Stuben zu verm.
Königsplatz 4, I, frdl. helle Wohn., Pr. 18 ℳ, Hth.
König-Albertstr. 46, frdl. Wohn. im Stfl. Z. m. K. l.
Mittwochstr. 5—6, m. Zub., sofort. Näh. i. Läd.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Saunierstr. 11, 2 Stuben u. Küche im Vorderh.
Unterwiek 13, Wohn. v. 2 Stb. u. Küche, 1. Juni
Wilhelmstr. 1, 2 St., Kb., Kch., Klos., Zub., 1. 7. N. p.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bergstr. 4, I, m. Wssl., für 14 ℳ z. 1. Juni.
Breitestr. 20, frdl. Hinterwohn., 1 Tr., z. Juli.
Beutlerstr. 13, III, frl. W., n. ren., an ruh. Miether.
Bollwerk 4, sofort o. spät., gr. Räume. **Mietzner,** Destillation.
Frdl. h. Wohn. z. 1. 7. f. 11 ℳ N. Bellevuestr. 15, p. r.
Bellevuestr. 16, sofort zu verm.
Bogislavstr. 36, Seitenfl. I, Sonnens., 1. Juli.
Bogislavstr. 4, frdl. Wohn., auch 2 St., sogl. o. spät.
Bogislavstr. 35, Stube, Kam., Küche, 1. Juli.
Deutschestr. 50, Neubau, Hinterh., 1. Juli.
Falkenwalderstr. 28, neu ren., sofort, bill.
Fichtestr. 10, Stfl., 1. Juli, billig.
Frauenstr. 51, Stube, Kam., Küche z. 1. 6.
Hohenzollernstr. 12, frdl. Wohn., sogl. o. spät.
König-Albertstr. 39, sofort od. 1. 6. N. 1 l.
Königsplatz 4, I, frdl. Wohn., Hth., sof., Pr. 15 ℳ
Klosterhof 18, Ecke Frauenstr., Hof 4 Tr., 10 ℳ
König-Albertstr. 5, H. 3 Tr., frdl. Wohn., sofort.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserltg., 10-15 ℳ
Oberwiek 15, mit Wasserl., sofort od. später.
Pionierstr. 63, Stube, Kammer und Küche.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Stoltingstr. 15, Stb., Kam., Küche. Zu erfr. 1 r.
Saunierstr. 11, Stube, Kammer, Küche.
Turnerstr. 38, Stube, Kammer, Küche.
Wilhelmstr. 6, Stube, Kammer, Küche.
Wilhelmstr. 1, Stb., gr. Kab., Kch., Entres., 1. 7. N. p
Wilhelmstr. 4, z. 1. Juli f. 15,50 ℳ Näh. Hof p.

1 Stube.

Eisenbahnstr. 5, einfenstr. Vorderstube zu verm.
König-Albertstr. 39, m. Küche z. 1. 6. Näh. 1 Tr. l.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.
Turnerstr. 42 ist eine leere Stube zu verm.
Wilhelmstr. 14, m. Kab., Kch. u. Zub., 1. 6. N. p.

Kellerwohnungen.

Frankenstr. 12, Kellerwohnung billig zu verm.
König-Albertstr. 34 f. h. Kellerräume z. verm.
Wilhelmstr. 3, Kellerw. m. Hausrng., 1. 6. N. v. p.

Möblirte Stuben.

Falkenwalderstr. 11, 2 Tr. r., ist 1 einfenstr. möbl. Zim. m. Badeben. z. 1. 6. zu verm. Eing. v. Flur.
Hohenzollernstr. 65, 3 Tr. l., frdl. möbl. Zim.
Oberwiek 64, 1 r., möbl. Zim., sogl. od. spät.

Schlafstellen.

Lindenstr. 4, 4 Tr., möbl. Schlafst. nach vorn.

Läden.

Beutlerstraße 2, großer Laden zum 1. Oktober auch früher.

Comtoire.

Neuer Markt 1, 1 Tr., gr. Zim. als Komptoir
Ob. Schulzenstr., 1 Tr. hoch, Komtoir zu verm. Näheres Roßmarkt 5, 2 Tr.

Geschäftslokale.

Stoltingstr. 15 sind die Restaurationräume z. 1. Juni zu verm. Zu melden 1 Tr. r.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp

Lagerräume.

Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 13
Hohenzollernstr. 2, Lager o. Werkst., sogl. N. p
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l
Kronenhofstr. 6, gr. Kell., Räucherk., Eisk., Wasserl
Schulzenstr. 17,

helle, trockene Kellerei, circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 28, sofort.
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.
Kronprinzenstraße 18, **Werkstätte** sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres beim Vicewirth **Köhler.**

Schulzenstr. 17, helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.

Bredow, Villenstr. 7, p., kl. h. Werkst. sof. o. spät., bill.

Handelskeller.

Bogislavstr. 4, sogleich oder später.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1. l.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. K. a. Werk.

Stallungen.

König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. od. später.
Pölitzerstr. 66, Pferdestall mit Wohnung.
Philippstr. 80 Pferdestall zu verm.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Gr. Schanze 7, Stube, Kam., Küche zum 1. Juni und 1. Juli. Näh. 2½ Tr. r.

Die Wohnung **Lindenstr. 25** (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zub. — jährlich 700 ℳ. Näh. daselbst 2 Tr.

Wilhelmstr. 13, St., Kam., Kch. Näh. b. **Haase.**

Mittwochstraße 10, 2 Tr., 3 Stuben und Zubehör zum 1. Juli billig zu verm.

5—6 Zim., ev. mit Pferdest. u. Kutscherw., sogleich, oder **8—10** Zim. m. reichl. Zub. f. Aerzte, Pensionate ꝛc. passend, zum 1. 10. zu verm. Näheres **Deutschestr. 64,** part. r.

Stuben.

Freundl. Schlafstelle Bergstr. 9, 3 Tr. r.

2 ordl. Leute f. g. Schlafst. Hagenstr. 4, p.

Ein anst. Mädchen findet frdl. Schlafstelle Fischmarkt 8 u. 9, 4 Tr.

1 anst. j. Mann findet frdl. Schlafstelle bei einz. Leuten Turnerstr. 44, h. III. **Hägeler.**

Miethsgesuche.

Stettin, Grünhof o. Grabow wird ein helles einfach **möbl. Zimmer** von einer älteren Dame besseren Standes sofort zu miethen gesucht. Adr. unter **E. L. 19 Kohlmarkt 10** erbeten.

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

7) Nachdruck verboten.

„Du hast mich gerufen, Großvater!“ begann Gerhard jetzt, „wie Du siehst, bin ich sofort Deinem Befehl —“

„Ich habe Dir nicht mehr zu befehlen,“ unterbrach ihn der Alte rauh, „die Zeit ist vorüber, Du bist jetzt mündig. — Willst Du gleich kuschen, Krodo, altes Vieh?“

Der Hund, ein zottiger Pudel, war mit ins Freie hinausgeschlüpft und wie toll vor Freude an dem jungen Manne, der ihn als zehnjähriger Knabe geschenkt bekommen und großgezogen hatte, hinaufgesprungen, sodaß dieser sich seiner kaum zu erwehren vermochte.

„Alter Bursche, Du kennst mich noch, freust Dich meiner Heimkehr?“ murmelte Gerhard, den plötzlich eine unbezwingliche Rührung überkam. „So, so, nun ist's gut, Krodo,“ setzte er, ihn streichelnd und dann von sich abwehrend, leiser hinzu, „ich danke Dir für Deine Liebe.“

Der alte Wiedekind hatte bei dieser kleinen Scene die weißen Brauen finster zusammengezogen.

„Krodo!“ rief er plötzlich kurz und befehlend, marsch mit Dir, scheinst die Peitsche nicht mehr zu kennen.“

„Alles will sich auflehnen, selbst das unvernünftige Vieh,“ setzte der Alte mit einem grimmigen Lächeln hinzu, „da hilft nichts weiter als die Peitsche und die Gewalt. — Und nun, bevor Du unter mein Dach trittst, sei mir willkommen! Nicht in die alten bekannten Räume kehrst Du zurück, nicht das Pochen des Hammerwerks, das meinen Ohren Musik war, nicht die Gluth der Hochöfen, gegen welche Deine Farben-Klexerei eitel Stümperei ist, begrüßt Dich mehr, freue Dich dessen, es war Dir ja von je ein Greuel und Du kannst zufrieden sein, mich daraus vertrieben, mir den letzten Stab meines Alters damit zerbrochen zu haben.“

„Großvater!“ schrie Gerhard, von Schreck und Zorn erfüllt, auf, „hast Du mich nicht zu Dir gerufen, um mir Verzeihung und Versöhnung zu bieten, dann möchte ich nicht an Deiner Stelle stehen. Du heißest mich mit dem ersten Worte willkommen, um mir mit dem zweiten einen Fluch ins Angesicht zu schleudern. Ist dies deutsche Art in unserem Lande geworden?“

Der alte Wiedekind starrte ihn einen Augenblick ungewiß an, dann nickte er nachdenklich und forderte ihn mit einer Handbewegung auf, ihm ins Haus zu folgen.

Als Gerhard in das Thor eingetreten war, verriegelte und verschloß es der Alte aufs sorgsamste und ein seltsames Gefühl, das an Furcht streifte, beschlich das Herz des jungen Mannes. Es war ihm, als sei er plötzlich aus der Vergessenheit in ein düsteres Gefängniß, aus welchem es kein Entrinnen gab, gelockt worden. Der viereckige Hof, mit Sandstein gepflastert, war von einer übermäßig hohen Mauer umgeben und von peinlichster Sauberkeit, was Gerhard nicht weiter überraschte, weil der Großvater stets ein Pedant der Ordnung gewesen war. Aber die Mauern, diese fürchterlichen Mauern beengten ihm das Athmen, da sie sogar den Ausblick auf die hinter ihnen befindlichen Gebirgskuppen hemmten. Von einer Gartenanlage war nichts zu sehen, weil Blüthen und Blumen in den Augen des alten Wiedekind Unkraut bedeuteten.

Das Haus, in welches sie jetzt durch eine eiserne Thür eintraten, glich einer kleinen Festung, — wie der junge Maler mit wachsendem Staunen und zunehmendem Unbehagen bemerkte. Zwei kleine Kanonen flankirten von innen die Hausthür, spitze Palissaden verwehrten den weiteren Eintritt zu den Zimmern. Im übrigen aber erschien alles wie ausgestorben, da kein Laut von einem menschlichen Wesen die gespenstige Stille unterbrach.

Gerhard wurde immer unruhiger, war der einst so klare und scharfe Geist des Greises getrübt, der stolze Mann vom Stamme Wittekinds zum schwachsinnigen Sonderling geworden? Nein, das war nicht denkbar, sobald er sich das Gespräch zwischen dem Großvater und dem Pfarrer zurückrief. War nicht von seinem Zwillingsbruder die Rede gewesen? Jetzt endlich sollte er alles hören, was der alte Mann ihm bislang so hartnäckig verheimlicht hatte.

Dieser schien in der Seele des Enkels zu lesen, als er ihn von der Seite mit einem verächtlichen Lächeln beobachtete.

„Du wirst mich wohl für einen furchtsamen Hasen halten, daß ich mich so wunderlich hier verbarrikadirt habe,“ brach er plötzlich das Schweigen, nachdem er verschiedene Schlüssel probirt hatte, um eine schmale Thür seitwärts von den Palissaden zu öffnen und dabei mit geflissentlicher Langsamkeit zu Werk gegangen war, gleichsam als wolle er dem Enkel Zeit lassen die seltsame Einrichtung genau zu studiren.

„Ich gestehe Dir offen, Großvater, daß mich diese sonderbare Festung, welche Du Dein Haus nennst, in Erstaunen setzt. Giebts hier in den Bergen und Schluchten der Heimath jetzt Räuberbanden, oder existiren derartige gesetzlose Zustände hier, um solche militairischen Schutzmittel, welche wohl nur noch bei den amerikanischen Hinterwäldlern nöthig sind, zu rechtfertigen?“

Der Alte, welcher jetzt endlich den rechten Schlüssel gefunden und die Thür geöffnet hatte, erwiderte nichts darauf, sondern sagte nur ruhig: „Folge mir!“

Sie gingen durch einen schmalen dunklen Gang, der durch mehrere eiserne Thüren abgetheilt war, welche der wunderliche Greis stets sorgfältig wieder verschloß, bis sie endlich eine Art Halle erreichten, welche wieder mit zwei Kanonen und mit einer Reihe spitzer Palissaden versehen war. Eine der letzteren wich durch einen Druck geräuschlos zur Seite und Gerhard erblickte eine breite, gußeiserne Wand, in welcher sich mehrere schießschartenähnliche Oeffnungen, die er von draußen schon bemerkt hatte, jetzt aber erst zu begreifen vermochte, befanden und durch welche die Halle ihr Licht empfing.

Unserem jungen Maler begann es wieder recht unbehaglich zu werden. Litt der Großvater vielleicht an periodischem Wahnsinn? — Trotz des Pfarrers, welcher einen recht sympathischen Eindruck auf ihn gemacht und ihn so ahnungslos wohl nicht in irgend eine Gefahr hätte gehen lassen, wollte die unheimliche Empfindung in dieser mehr als seltsamen Umgebung ihn doch nicht verlassen.

Am Ende der eisernen Wand öffnete der Alte eine schwarze Thür und trat in ein behaglich ausgestattetes Gemach, das er hinter dem eintretenden Enkel wieder verschloß.

Dieser blickte mit einem Gefühl der Erleichterung umher, weil ihn die Möbel ringsum in ihrer alterthümlichen Einfachheit und Solidität wie liebe Bekannte zu begrüßen schienen. Das war ja ganz und gar der alte liebe traute Raum, in welchem er, von dem Großvater geliebt und behütet, als Kind gespielt, als heranwachsender Knabe geträumt und gearbeitet hatte.

„Setze Dich,“ unterbrach die Stimme des Alten seine Gedanken, „hier wirst Du Dich hoffentlich wieder heimisch fühlen.“

„Ja, Großvater!“ erwiderte Gerhard, dem Gebote Folge leistend, „hier finde ich Gott sei Dank den Rest des alten Wieking unversehrt wieder.“

Der Greis, welcher sich in einen Lehnstuhl niedergelassen, nickte, — ein leichtes Lächeln glitt wie ein Sonnenstrahl über das strenge Gesicht. — Der schlaue Enkel hatte des Großvaters schwache Seite in dem Wortspiel mit „König Wiking“, wie Wittekind im Volksmunde hieß, gepackt.

„Ja,“ sagte er, langsam vor sich hindenkend, „die alte Ehrlichkeit schwindet auch aus unseren Bergen, — der Fortschritt, wie sie die Neuerungen heißen, reißt Himmel und Hölle ein, will dem Herrgott in seine Allmacht hineinpfuschen und den Blitz herunterholen aus den Wolken.“

„Das ist der Geist Gottes, welchen er seinen Menschenkindern verliehen,“ schaltete Gerhard ein, als der Alte innehielt.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Missionsgebiete in Ostafrika

gingen noch ein:
R. Sp. 1 M., M. G. 50 Pf., Ungenannt 1 M., in Summa 21 M.

Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Kirchliche Anzeigen

zum 1. Pfingstfeiertage.

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 8½ Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
(Nach dem Vor- und Nachm.-Gottesdienste Sammlung einer Collecte für die Haupt-Bibelgesellschaft.)

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Sonnabend Abend 6 Uhr Gebetsandacht.
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigt u. Abendmahl: Herr Pastor Schulz.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Liebig.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Berg um 10 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Um 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtmissionar Blank.
Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Pfingstbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Um 5 Uhr Versammlung der confirmirten Mädchen im Pfarrhause.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl, Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr: Herr Pastor Brandt.)
2½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Wendlandt um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Jahn um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow)
Herr Prediger Jahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Rosengarten 22/23, 2 Tr.
Nachm. 3 u. Abends 8 Uhr: Herr Prediger Hancke.

Am 1. und am 2. Pfingsttag Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48. Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Grams.

Pfingst-Extrafahrten

nach

Pölitz und Messenthin

am 1. und 2. Feiertage:

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8 Uhr Morgens.	5½ Uhr früh.
*12 Uhr Nachts.	9½ Uhr Vormittags.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Messenthin:
*9½ Uhr Vorm.	*11 Uhr Vorm.
*1½ Uhr Mittags.	* 7½ Uhr Abends.
*8¾ Uhr Abends.	10¼ Uhr „

Die auf meinen Dampfern von und nach Pölitz gelösten Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Bei ***Touren** wird auf den Zwischenstationen **nicht angelegt.**

Oscar Henckel.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn W. Lemcke [Grimmen]. Herrn E. Meyer [Schaprode]. Herrn Max Peißig [Tribsees].

Verlobt: Fräul. Käthe Blumenthal mit Herrn Dr. med. Alfred Buß [Berlin-Stettin]. Fräul. Lotte Ramm mit Herrn Rudolf Dudy [Berlin-Bischweiler i. E.].

Verehelicht: Herr Hugo Koppel und Frau Martha Koppel geb. Burow [Kiel].

Gestorben: Herr Johann Zothner [Caseburg]. Herr Franz Thadewald [Kolberg]. Herr Friedrich Wilhelm Denzin [Putbus]. Fräul. Martha Heusler [Greifswald]. Frau Anna Adam geb. Wegener [Anklam].

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen,

Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli“ belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Festfahrten

an beiden Pfingsttagen

I. Ueber den Damm'schen See nach Gotzlow und zurück

per Dampfer **Sirene.**

Abfahrt 8 Uhr, Rückkehr Mittags, Fahrpreis 50 Pf.

II. Nach dem Haff und zurück mit Aufenthalt in Gotzlow

per D. das **Haff, Hai, Langenberg** u. A.

Abfahrt 8 Uhr, Rückkehr Mittags. Fahrpreis 50 Pf.

J. F. Braeunlich, Stettin.

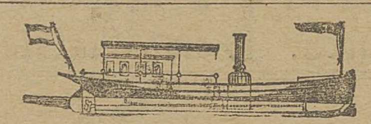


Promenaden-Fahrt nach dem Haff

am 2. Pfingstfeiertag p. D. **Sequens.**

Abfahrt 3 Uhr Nachm., Rückkehr gegen 7 Uhr Abds. Fahrpreis 50 Pf. Gute Restauration befindet sich an Bord.

J. F. Braeunlich.



Nach Waldows Hof

(Griebel) am Dunzig

fährt am 1. und 2. Pfingst-Feiertage, Morgens von 8 Uhr ab:

Dampfer **„Waldeck“,**

außerdem Nachmittags von 2 Uhr die Dampfer **„Freiherr von Stein“** und **„Gotzlow“.**

Anlegestelle am Dampfschiff-Bollwerk beim Lootsen-Amt, vis-à-vis der Junkerstraße.

Fahrpreis 10 Pfg. pro Person, Kinder 5 Pfg.

Am 3. Pfingsttage, Nachmittags von 2 Uhr ab, fährt Dampfer **„Gotzlow“.**



Pfingst-Extrafahrten

am 1. und 2. Feiertage

per SS. **Freiherr v. Stein** und **Gotzlow**

durch die Brücken, bei **Podejuch** und **Finkenwalde** vorüber, über den **Dammschen See** nach dem **Papenwasser.**

Abfahrt Morgens 7½ und **8 Uhr** vom **Dampfschiff-Bollwerk** beim **Lootsen-Amt.**

Rückkunft gegen 12 Uhr Mittags.

Auf der Rückfahrt Aufenthalt in **Gotzlow.**

Fahrpreis 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Heinrich Dalitz.



Stettin—Misdroy.

Vom 1. Juni an werktäglich.
Von Stettin 12³⁰ Mittags; zurück 7¹⁵ Morgens.

J. F. Braeunlich.

Inselbad-Paderborn. Heilanstalt für Asthma und verwandte Zustände, **Nasen- u. Halsleiden.** Prosp. gr. **Spec.-Arzt Dr. Brügelmann, Director.**

Aufforderung

zur Zeichnung

auf Mk. 500 400 Stck. 1668 à 300 Mk.,

4%ige à 105 rückzb. Partial-Obligationen

der

Stolberger Glashütten-Actien-Gesellschaft Glashütte Jordan.

Die General-Versammlung vom 20. Mai 1895 hat die Ausgabe

von Mk. 500 400 4%iger mit 105% rückzahlbaren Partial-Obligationen

beschlossen; dieselben sollen in die Stelle der im Jahre 1893 emittirten M. 300 000 6%igen Partial-Obligationen treten. Letztere sind bereits bis auf den Betrag von **M. 130 500** seitens der Gesellschaft zurück erworben.

Es ist beabsichtigt, auch diesen Restbetrag zur Rückzahlung zu bringen, so daß alsdann **die für die 4%igen mit 105% rückzahlbaren** Partial-Obligationen eingetragene Grundschuld **die alleinige hypothekarische Belastung** der Gesellschaft bilden wird.

Für die Sicherheit der Obligationen und deren Zinsen haftet eine auf dem gesammten Grundbesitz der Gesellschaft zu Stolberg (Rheinland) (Grundbuch der Gemeinde Stolberg Bd. 17 Nr. 815 und von Eschweiler Flur II Nr. 78) eingetragene Grundschuld in Höhe von M. 500 400, welche durch Löschung der für die 6% Partial-Obligationen eingetragenen Grundschuld **an erste Stelle** treten werden; **sowie das gesammte Vermögen** der Gesellschaft.

Nach Gutachten amtlicher Taxatoren beträgt:

der Werth des Grundbesitzes und der Baulichkeiten	M.	799 347.—
der Werth der Maschinen, Formen und sonstigen Utensilien .	M.	133 929.—
lt. Bilanz vom 1./7. 1894 betrug der Werth der Vorräthe, Waaren, Debitoren, Casse, Wechsel und Banquier-Guthaben, abzüglich Creditoren und Verpflichtungen . . .	M.	207 000.—
in Summa:	M.	1 140 276.—

während die Obligationsschuld der Gesellschaft incl. der alten, demnächst zurückzuzahlenden Obligationen im Ganzen Mk. 630 900 beträgt.

Diese 4%igen Obligationen werden in Stücken à M. 300 ausgegeben und sind mit Zinsscheinen vom **1. Januar** und **1. Juli** eines jeden Jahres ausgestattet. Die Verzinsung beginnt mit dem 1. Juli 1895.

Die Rheinisch-Westfälische Bank stellt hiermit die obigen **M. 500 400 4%igen Partial-Obligationen unter folgenden Bedingungen zur Subscription:**

I. **Der Subscriptions-Preis ist auf 78% festgesetzt.**

II. Den Actionären der Stolberger Glashütten-Act.-Ges., Glashütte Jordan, wird das Recht eingeräumt, gegen Einlieferung einer Actie der Stolberger Glashütte à M. 1200 und einer baaren Zahlung von M. 360 **Stck. 4 Partial-Obligationen à M. 300** zu beziehen.

III. Die Subscription findet am

Sonnabend, den 1. Juni d. J.,

bei der

Rheinisch-Westfälischen Bank

Berlin, Markgrafenstr. 25,

und ihren Filialen:

Unter den Linden Nr. 19, Brunnenstr. Nr. 1

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

IV. **Bei eingetretener Ueberzeichnung findet eine angemessene Repartirung statt.**

V. Bei der Zeichnung sind die Einlagen in baar oder börsengängigen Effecten zu hinterlegen.

Berlin, den 30. Mai 1895.

Rheinisch-Westfälische Bank.

H. Friedmann. Pilartz.



Vom 4. bis 6. Juni
werde ich in
Stettin (Hotel du Nord)
anwesend sein, um **künstliche Augen**
direkt nach der Natur für Patienten zu fertigen.

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus **Wiesbaden.**

Kronthaler

Natürliches kohlensaures Mineral-Tafel-Wasser ersten Ranges.

16 goldene Medaillen und erste Preise. Weltberühmt! Grossherzogl. Badischer Hoflieferant.

Bewährt gegen Verschleimungen und Funktionsstörungen jeder Art.

Haupt-Depot für Pommern, Ost- und Westpreussen:
Neubauer & Wilke, vorm. **W. Zernotitzky, Elisabethstrasse No. 62, Stettin.**

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Dampfer **„Sequens“**

am 1. Pfingstfeiertag.
Abfahrt 9 Uhr Vorm.
Rückfahrt 6 Uhr Nachm.
I. Platz M. 3,—; II. Platz M. 1,50.

J. F. Braeunlich.

Wollsäcke,
Wollband,
Sommerpferdedecken,
Marquisendrell, glatt u. gestreift,
Wasserdichtes Segeltuch
zu Sommerzelten und Plänen
offerirt zu Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1,
Stettin.

Berliner Kind'l .	30	Fl.	Mk. 3.
Spalter-Bräu . .	27	„	„ 3.
Johanniterbräu .	22	„	„ 3.

Flaschen ohne Pfand. Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Golien & Boettger,
Gr. Wollweberstr. 20/21. Telephon 157.

Wohlschmeck. Räucherflundern, Grüne Flundern
in Eisverpackung versendet gegen Nachnahme
Franz Pagel, Fisch-Handlung, **Stolpmünde.**

Garantirt eingeschossene **Centralfeuer-Doppelflinten** von M. 30 an, **Jagdcarabiner** für **Schrot** und **Kugel** von M. 15—18, **Taschen-Teschins** M. 3, **Flobert-Teschins** von M. 6 an, **Luftgewehre, Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver** und **Munition** zu sehr billigen Preisen. Illustrirter Preis-Courant gratis und franko.

H. Greve's Gewehrfabrik, Neubrandenburg.

Ein junges gewandtes Mädchen von auswärts, mit guten Empfehlungen und im Haushalt erfahren, sucht zum baldigen Antritt eine Stelle als **Verkäuferin** im Delikatessen- oder anderem Geschäft. Gefällige Offerten unter **T. M. 400** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Friedrichstr 9, Hof II. r. bei **Neitzel.**

Elysium-Theater.

Sonnabend:
Von Stufe zu Stufe.
Sonntag: **Der Compagnon.**
Grosses Feuerwerk.
Montag: **Der Stabstrompeter.**
Dienstag: **Der Veilchenfresser.**
Grosses Feuerwerk.
Täglich Garten-Concert.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: Gewöhnliche Preise. (Parquet M. 1.)
Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.
Sonnabend 4 Uhr im Garten:
Gr. Extra-Doppel-Concerte.
Sonntag: Gastspielpreise. (Bons ungiltig.)
Gastspiel Albert Bozenhard
vom Thalia-Theater in Hamburg.
Neu einstudirt: **Krieg im Frieden.**
Reif-Reiflingen — Albert Bozenhard als Gast.
Montag: Gastspielpreise. (Bons ungiltig.)
Doppel-Gastspiel
Albert Bozenhard u. Karli Hücker.
Novität: Zum 1. Male: Novität!
Heisses Blut. Posse mit Gesang und Tanz.
Schmalzl: **Albert Bozenhard.** Leni: **Karli Hücker.**
Sonntag, Montag u. **Dienstag 4 Uhr** im **Garten:**
Grosse Doppel-Concerte
(bei ungünstiger Witterung im Saale)
des Gesangs-, Instrum.- u. Schuplattltänzer-Ensembles „Die Wallberger“ u. der Kap. d. Herrn Musikdir. **Pelz.**
Entree 25 Pf. Theaterbesucher frei.

Concordia-Theater.

Heute Sonnabend: **Erstes Debut** der für Juni **neu engagirten Specialitäten.** U. A. die hier so beliebten Original-Genre-Duettisten **Stephani** und **Behrends,** d. engl. Instr.-Virtuosin **Miss Wright,** der dänischen Soubr. Frl. **Auguste Vierrath,** der deuschen Soubrette Fräul. **Gertrud Meyer** 2c. 2c. Reengagirt: **Gustav Tieck, Mlle. Marianne, Flora-Truppe, Terpsichare-Truppe.** Sonntag (1. Pfingstfeiertag), Mittag 12 Uhr: **Grosse Fest-Matinee.** Eröffnung der großen mit **neuen Decorationen** und **Vorhang** versehenen **Sommerbühne** im prachtvoll schattigen ca. 4000 Personen fassenden **Sommergarten.**

Näheres die Plakate und Tagesannoncen.